Westfälische Nachrichten

Jahrgang 2 / Nummer 77 — Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 77 der Militärregierung — Mittwoch, 1. Oktober 1947

Churchill klagt Moskau an

London, 27. Sept. (DPD-Reuter) Die Verantwortung für die Ermordung des bulgarischen Patrioten Petkoff liege zweifellos bei der Regierung der Sowjetunion, erklärte Winston Churchill auf einer Versammlung der konservativen Partei in Essex. Churchill sagte, die Hinrichtung des Führers der bulgarischen Bauernpartei sei zweifellos zu dem Zweck durchgeführt worden, den verschiedenen Ländern Osteuropas, die im Machtbereich der Sowjetunion liegen, eine Lektion darüber zu erteilen, was das Schicksal einer jeden im öffentlichen Leben stehenden Persönlichkeit sein werde, so volkstümlich und ehrenhaft sie sein möge, wenn sie sich mit verfassungsmäßigen Mitteln den Marionettenregierungen entgegenstelle, die die Sowjetunion eingesetzt hat.

Verfassungsentwurf für das Saargebiet

Paris, 28. Sept. (DPD) Ein Verfassungsentwurf, der noch dem saarländischen Landtag zur Ratifizierung vorgelegt werden soll, ist, wie die französische Nachrichtenagentur AFP aus Baden-Baden erfährt, soeben von der vorläufigen Verwaltungskommission des Saargebietes veröffentlicht worden. In der Präambel wird unterstrichen, daß ein Gedeihen des Saargebietes nur durch Angliederung an die französische Wirtschaft gesichert werden kann.

Der Angliederungsplan sieht folgende Punkte in dem Verfassungsentwurf vor:

1. Das Saargebiet wird vom Deutschen Reich politisch unabhängig.
2. Die Verteidigung und die Interessenvertretung des Saargebiets im Auslande werden durch die französische Republik wahrgenommen.
3. Im Saargebiet werden die französischen Zoll- und Währungsgesetzte eingeführt.
4. Für das Saargebiet wird ein Vertreter der französischen Republik ernannt, der auf dem wirtschaftlichen Sektor gesetzgeberische Vollmachten hat und der ferner das Recht besitzt, auf allen anderen Gebieten eine Kontrolle auszuüben.

Cholera-Epidemie in Aegypten

Kairo, 29. Sept. (DPD-Reuter) Aegyptens 17 Millionen Einwohner sollen gegen Cholera geimpft werden, sobald das von Großbritannien und den Vereinigten Staaten versprochene Serum zur Verfügung steht. Dies wurde vom ägyptischen Kabinett beschlossen, nachdem in Kairo Berichte eingelaufen waren, daß die seit sechs Tagen wütende Cholera-Epidemie mit unverminderter Heftigkeit andauert.

Entscheidende Konferenz in Washington

Was wird in acht Wochen?

Verfügbare Dollarhilfe für Europa am 1. Dezember erschöpft

Washington, 29. Sept. (DPD-Reuter) Die entscheidende Konferenz Präsident Trumans mit führenden Mitgliedern seines Kabinetts und des amerikanischen Kongresses, die die Hilfe der USA in der Wirtschafts- und Ernährungskrise Europas festlegen soll, begann am Montag im Weißen Haus.

Präsident Truman erklärte auf einer anschließenden Pressekonferenz, er habe die Frage der Einberufung einer Sondersitzung mit den Kongreßführern erörtert, aber noch keine endgültigen Entscheidungen in dieser Angelegenheit getroffen. Die verfügbaren Mittel zur Bekämpfung von Hunger und Kälte in Europa würden nur bis zum 1. Dezember ausreichen. Nach diesem Datum sei ein Beschluß des Kongresses erforderlich.

Ein Betrag von 580 Millionen Dollar würde von Frankreich, Italien und Oesterreich bis zum 31. März des kommenden Jahres benötigt. Die notwendigen Mittel für Deutschland seien in dieser Summe nicht enthalten. Großbritannien, so erklärte Truman weiter, sei nicht in dieses Hilfsprogramm eingeschlossen. „England", so bemerkte er, „befindet sich gegenwärtig keineswegs in einer ernsten Lage."

Präsident Truman erklärte weiter, daß der amerikanische Kongreß auch über die Mittel zur Uebernahme des britischen Anteils an den Dollarausgaben für die britisch-amerikanische Besatzungszone zu entscheiden haben werde. Diese Entscheidungen kämen zu den notwendigen Beschlüssen über eine Ueberbrückungshilfe für Europa noch hinzu. Britisch-amerikanische Besprechungen über eine Revision des Verschmelzungsabkommens der britischen und amerikanischen Zone Deutschlands werden am 8. Oktober in Washington beginnen.

Großbritannien hat die Vereinigten Staaten davon in Kenntnis gesetzt, daß es nicht in der Lage ist, im nächsten Jahr weiter die Hälfte der Dollarausgaben für die vereinigten Zonen aufzubringen.

Zu wenig — zu spät?

Im Anschluß an die Pressekonferenz drückten diplomatische Kreise in Washington die Befürchtung aus, daß die amerikanische „Zwischenhilfe" nicht nur zu gering sei, sondern auch zu spät kommen werde. Diplomatische Kreise in Washington halten es für unwahrscheinlich, daß der Kongreß vor dem neuen Jahr weitere Beträge zur Verfügung stellen wird. Dies aber würde ein Lücke von mehreren Wochen nach dem 1. September offenlassen.

15 Prozent Lebensmittel vergeudet

Washington, 26. Sept. (DPD-Reuter) Die Amerikaner vergeuden 15 Prozent aller Lebensmittel, die sie einkaufen. Diese Schätzung legte ein Sprecher des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums einer Stellungnahme zu der Bildung des „Lebensmittel-Sparausschusses" zugrunde, die Präsident Truman angekündigt hatte.

Presseecho zum Pariser Bericht

Washington, 27. Sept. (DPD) In den amerikanischen Pressestimmen zum Schlußbericht der Pariser Konferenz kommt im allgemeinen wohlwollendes Verständnis für die europäischen Nöte zum Ausdruck. Nebenher geht jedoch eine Abneigung dagegen, Dollars auszugeben, bevor die Methoden der europäischen Selbsthilfe klar ausgearbeitet sind. Ueberall wird eine umfassende Unterrichtung der amerikanischen Oeffentlichkeit und des Kongresses über die Ziele, die Kosten und die Fortschritte des europäischen Wiederaufbauprogramms gefordert.

Die britische Presse begrüßt den Bericht der Pariser Konferenz zur Verwirklichung des Marshall-Plans als den Ausgangspunkt für den Wiederaufbau Europas. Die „Times" erklärt: „Wenn der Bericht nicht wenigstens den Ausgangspunkt für den planmäßigen Wiederaufbau Europas bildet, dann kann nichts anderes als Ausgangspunkt dienen."

Spannungszone Korea



//// Gebiet unter kommunist. Kontrolle

Moskau stellte verbreitete Behauptungen in Abrede, daß die Sowjetunion beabsichtige, Korea zu annektieren. Die Demarkationslinie zwischen dem von der sowjetischen Armee und den Truppen der USA besetzten Zone Koreas läuft entlang dem 38. Breitengrad. Sie teilt ein Land von der Größe Jugoslawiens mit rund 25 Millionen Einwohnern. Vom Festland wie von der See her gesehen erklärt sich die Bedeutung Koreas und das Interesse der Großmächte an der Halbinsel.

Der erwartete Kabinettsumbau

Stafford Cripps erhält Schlüsselstellung — Weitere Veränderungen zu erwarten

London, 29. Sept. (DPD-Reuter) Der britische Premierminister Attlee gab am Montagabend wichtige Veränderungen im britischen Kabinett bekannt, darunter die Ernennung von Handelsminister Sir Stafford Cripps zum Minister für wirtschaftliche Angelegenheiten. Der bisherige Staatssekretär für Außenhandel, James Wilson, ist zum Handelsminister ernannt worden. Arthur Greenwood, Minister ohne Geschäftsbereich, scheidet aus der Regierung aus. Weitere Aenderungen im Kabinett werden noch in dieser Woche erwartet.

Sir Stafford Cripps erhält, wie Reuters politischer Korrespondent zu den Veränderungen im britischen Kabinett mitteilt, mit der Zusammenfassung der britischen Wirtschaftspolitik die Oberaufsicht über sämtliche Ministerien, deren Aufgabenbereiche wirtschaftliche Fragen berühren, nämlich das Handelsministerium, das Versorgungs-, Arbeits-, Brennstoff- und Transportministerium.

Attlee und Churchill zur Labour-Politik

London, 28. Sept. (DPD-Reuter) Premierminister Attlee forderte von den Mitgliedern und Anhängern der Labourpartei, sich im Bewußtsein der sozialistischen Mission Großbritanniens allen Schwierigkeiten im Geiste der Anfangszeit der Labourbewegung entgegenzustellen. Attlee wies auf die Unterstützung hin, die die Regierung trotz der gegenwärtigen Wirtschaftslage bei den Nachwahlen erfahren habe. Er beschuldigte die Presse der Opposition, das Ansehen Großbritanniens im Auslande und insbesondere in den Vereinigten Staaten geschädigt zu haben.

Der Führer der Opposition, Winston Churchill, richtete in einer Rede in Essex einen beißenden Angriff gegen die Labourregierung. Er erklärte, diese habe durch „ihre Anmaßung, ihre Horden von Beamten, durch Tausende von Verschriften und durch grobe Irrtümer eine merkliche Verschlechterung auf allen Gebieten des nationalen Lebens herbeigeführt". Diese Kritik erstrecke sich jedoch, wie Churchill betonte, nicht auf die Außenpolitik Bevins, die sehr angenehm gegen das absteche, was seine Kollegen in innerbritischen Angelegenheiten getan hätten.

Oslo wird beschwichtigt

London, 30. Sept. (DPD-Reuter) Großbritannien hat Norwegen unterrichtet, daß die für die deutsche Fischereiflotte bestimmten 100 Fischdampfer, gegen deren Bau Norwegen Protest einlegte, keine Vergrößerung der deutschen Fischereiflotte bedeuten, erklärte ein Sprecher des britischen Außenministeriums in London. Die Neubauten sollen Schiffe ersetzen, deren Tonnage größer ist, als die unter dem Viermächte-Abkommen zugestandene Höchstgrenze.

Sicherung der Kartoffelversorgung

Wirtschaftsrat nimmt Gesetz zur Beschlagnahme der Ernte an

Frankfurt, 29. Sept. (DPD) Der Wirtschaftsrat nahm am Montagabend den vom Hauptausschuß vorgelegten Gesetzentwurf zur Sicherung der Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1947/48 gegen eine Stimme der kommunistischen Fraktion an.

Das Gesetz bestimmt, daß die Kartoffeln der Ernte 1947 beschlagnahmt sind: Der Erzeuger behält 28 dz je Hektar nach dem Anbauplan 1948 sowie Speisekartoffeln innerhalb der festgesetzten Höchstmenge für Selbstversorger. Die beschlagnahmten Kartoffeln müssen abgeliefert werden. Der Direktor der Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bestimmt die Mindestablieferungsmengen für die einzelnen Länder und die übergebietlichen Lieferungen. Darüber hinaus setzt er die Höchstmenge für Selbstversorger und Verbraucher fest. Er kann in besonderen Ausnahmefällen für bestimmte Gebiete oder bestimmte Personengruppen eine Erhöhung oder Herabsetzung der Höchstmengen anordnen. Der Exekutivrat kann zur Herstellung einer gleichmäßigen Versorgung der Bevölkerung in dem vereinigten Wirtschaftsgebiet für bestimmte Gebiete eine Erhöhung oder Herabsetzung der Zuteilungssätze für andere Lebensmittel anordnen, wenn die vom Direktor der Verwaltung für Ernährung festgesetzten Höchstmengen an Kartoffeln tatsächlich überschritten worden sind. Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz, das bis zum 31. Mai nächsten Jahres in Kraft bleiben soll, werden bestraft nach den Vorschriften der Militärregiefung.

Lübke macht Vorschläge

Düsseldorf, 28. Sept. (DPD) Praktische Vorschläge zur Behebung der Ernährungsschwierigkeiten, verbunden mit bestimmten Selbsthilfemaßnahmen, wurden bei der Düsseldorfer Besprechung mit Lord Pakenham, dem Leiter der Deutschland-Abteilung im britischen Außenministerium, von deutscher Seite vorgebracht.

Ministerpräsident Arnold wies darauf hin, daß der gegenwärtige Zustand unhaltbar sei, wenn verschiedene Länder der britisch-amerikanischen Doppelzone dazu übergingen, z. B. zwei Zentner Kartoffeln auszuteilen, während in Nordrhein-Westfalen noch nicht einmal der erste Zentner ausgegeben werden könne.

Ernährungsminister Lübke überreichte Lord Pakenham eine Ausarbeitung mit praktischen Vorschlägen. Lord Pakenham versicherte, die Frage der Verteilung von zwei Zentnern Einkellerungskartoffeln in Niedersachsen beim niedersächsischen Ministerpräsidenten nachzuprüfen.

Die Bodenreform in den Westzonen

Hamburg, 29. Sept. (DPD) Die Aufteilung der landwirtschaftlichen Flächen in der französischen Zone ist nach einer Mitteilung der französischen Militärregierung so weit fortgeschritten, daß die Betriebe von 100 ha und darüber nur noch 27 000 ha oder eineinhalb Prozent der Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe ausmachen.

In der US-Zone müssen bis zum 31. Dezember alle Formalitäten der freiwilligen Landabgabe erfüllt oder an Eigentümer, die ihr Land nicht freiwillig abgeben, Enteignungsbescheide erlassen sein, bestimmt die Militärregierung. Nach Schätzungen werden in Bayern nahezu 100 000 ha Land von der Aufteilung betroffen, von denen 33 000 durch die Abgabe gewonnen wurden, während je weitere 33 000 ha aus ehemaligem Wehrmachtsgelände und aus Moor- und Oedland stammen.

Kirchliche Siedlungsbestrebungen

Köln, 29. Sept. Um alle Siedlungsbestrebungen kirchlicherseits nach Kräften zu fördern, hat der Kölner Erzbischof Kardinal Frings ein Diözesansiedlungswerk im Erzbistum Köln errichtet mit der Aufgabe, alle im bewußt kirchlichen Geist getragenen Siedlungsbestrebungen zu beraten. Ferner soll das Werk bei der Beschaffung von geeignetem Siedlungsland mitwirken und die Siedler nach Bedarf und vorhandenen Mitteln kirchlicherseits unterstützen. Wie kirchlicherseits erklärt wird, steht der Erlaß Kardinal Frings' im Zusammenhang mit der Bereitschaftserklärung der deutschen katholischen Bischöfe auf der letzten Bischofskonferenz in Fulda, sich mit kirchlichem Boden und Grundbesitz bei einer Bodenreform bereitwillig zu beteiligen.

Militärischer Schutz für Zuckertransport

Paris, 30. Sept. (DPD-Reuter) Unter dem Schutz von vier Panzerwagen verließ am Dienstag ein aus 148 Lastwagen bestehender Transport mit 400 Tonnen Zucker die Stadt Verdun in Richtung auf die französische Zone Deutschlands.

In der Stadt spielten sich verschiedentlich Zusammenstöße zwischen der Polizei und Demonstranten ab, die den Transport des Zuckers nach Deutschland zu verhindern suchten. Die Bevölkerung hatte am Sonnabend Barrikaden in den Straßen nahe den Kanalanlagen und an den Ausgängen der Stadt errichtet, die Verdun das Aussehen einer belagerten Stadt gaben.

Entscheidung „endgültig und wohlüberlegt"

Kolonialminister Creech-Jones kündigt Rückzug aus Palästina an

London, 28. Sept. (DPD-Reuter.) Die britische Regierung hat die Absicht, mit den Vorbereitungen für den Rückzug aus Palästina zu beginnen, sobald die gegenwärtige Debatte der UNO-Vollversammlung über Palästina abgeschlossen ist. Dies wurde vom Kolonialminister Creech-Jones vor dem Palästina-Ausschuß der UNO bekanntgegeben.

Die Entscheidung, das Mandat aufzugeben, falls keine befriedigende Lösung gefunden werde, sei „endgültig und wohlüberlegt". Der Sprecher fügte hinzu, daß man in London nicht damit rechne, daß die Vereinten Nationen ein Problem lösen können, um dessen Lösung sich Großbritannien seit über 20 Jahren vergeblich bemüht hat. Die britische Entscheidung, so hoffe man in London, wird die Juden und Araber in Palästina möglicherweise veranlassen, zur Verhinderung eines sonst unvermeidlichen Blutvergießens zusammenzuarbeiten.

Während arabische Kreise bisher noch kein offenes Mißfallen über die Erklärung zum Ausdruck gebracht haben, sind die jüdischen Kreise stark enttäuscht. Dr. Jamal Husseini, der Leiter des arabischen hohen Komitees, erklärte am Montag auf der Sitzung des Palästina-Ausschusses der UNO, daß der Bericht des Palästina-Untersuchungsausschusses keine Basis für eine Erörterung der Lage in Palästina sein könne. Die Araber würden sich einer Teilung des Landes mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln widersetzen.

Neue Unruhewelle

Jerusalem, 29. Sept. (DPD-Reuter.) Terroristen sprengten am Montag das Polizeihauptquartier in Haifa, dabei wurden 7 Polizisten und ein arabischer Zivilist getötet und 30 Polizisten und 17 Zivilisten verletzt. Unter den sieben getöteten Polizisten befinden sich drei britische Staasangehörige und vier Araber. Das Attentat soll ein Racheakt für die Deportation der Exodus-Flüchtlinge nach Deutschland und für die am Sonnabend erfolgte Umleitung des jüdischen Einwandererschiffes „Trotzdem" nach Cypern sein. Die Verantwortung für den Anschlag hat in einer Mitteilung an die Presse die „Irgun Zvai Leumi" übernommen. Die Organisation setzte in der Nacht zum Montag ihre Angriffe gegen die britischen Truppen fort. Auf zahlreichen Hauptstraßen wurden Straßenminen ausgelegt, durch die britische Fahrzeuge teilweise beschädigt und britische Soldaten verletzt wurden. Es kam auch zu Feuerüberfällen auf britische Kraftwagen.

Sie wollen nach Palästina

Lübeck, 26. Sept. (DPD) Von den im Lager Pöppendorf untergebrachten „Exodus-Emigranten" hat sich bisher keiner für die Umsiedlung nach Frankreich gemeldet. „Oeffnet die Tore Palästinas für die Opfer des Hitlerismus" und „Wir wollen nicht nach Frankreich, wir wollen nur nach Palästina". Solche und andere Plakate wurden bei Propagandaumzügen durch das Lager vorangetragen.

· KURZNACHRICHTEN ·

Frankreich. Bei der UNO wird Frankreich den Antrag stellen, daß die Vollversammlung 1948 in Europa stattfindet. — Die Nationalversammlung soll bereits drei Wochen früher als beabsichtigt, Ende Oktober, einberufen werden, da Ministerpräsident Ramadier finanzpolitische Notmaßnahmen dem Kabinett vorlegen will.

Vereinigte Staaten. Für November wollen die Vereinigten Staaten 778 000 Tonnen Getreide ausführen. Davon erhalten die Vereinigten Westzonen 160 000 Tonnen. — 300 000 Dollar zum Wiederaufbau zerstörter Gotteshäuser in Deutschland stellten die lutherischen Kirchen in den USA zur Verfügung. — Der ehemalige Außenminister Byrnes und der frühere Finanzminister Morgenthau wurden nach Jugoslawien eingeladen, um sich über Jugoslawiens Verhältnis zu Griechenland zu unterrichten. Byrnes hat die Einladung abgelehnt.

Indien. Die Regierung von Pakistan hat sich offiziell an Großbritannien mit der Bitte um Hilfe bei der Beilegung der aus den Religionskämpfen erwachsenen Schwierigkeiten gewandt. — Rund 1000 mohammedanische Flüchtlinge ertranken in ihrem Lager in Westpandschab, als ein Fluß nach starken Regengüssen über die Ufer trat.

Sowjetunion. Der Generalstaatsanwalt hat ihm zugeleitetes Material über den Verrat von Staatsgeheimnissen dem Obersten Militärgericht übergeben. — In der Mongolei schenkte eine Bauernfrau Fünflingen das Leben. Die Kinder sind normal entwickelt, die Mutter befindet sich in guter Gesundheit.

Japan. Besser als Kunstdünger hat sich die Atombombe auf verschiedene Pflanzen ausgewirkt. In der Umgebung von Nagasaki haben sich die Ernteerträge an Weizen, Hirse und Kürbis verdoppelt, an Baumwolle sogar verdreifacht.

China. Marschall Tschiangkaischek bezeichnete eine Agrarreform als das einzige wirksame Mittel im politischen Kampf gegen den Kommunismus.

(Alle Meldungen DPD-Reuter)

Westfälische Nachrichten

Nr. 77 **Münster**, 1. Oktober 1947

Die Jungen

Ein bärtiges Soldatengesicht hinter Stacheldraht und in diesem Gesicht ein paar Augen, ratlos und sehnsüchtig, erloschen und anklagend zugleich — so zeigt das Bild auf dem Plakat einer Heimkehrer-Organisation den deutschen Kriegsgefangenen. Ist es nicht das Gesicht einer ganzen Generation, der Generation der 20—30jährigen, die aus dem Grauen des Krieges kaum mehr gerettet hat als die physische Existenz?

Sie stehen vor den Trümmern einer Welt Die Autorität, der sie gehorcht haben, ist zusammengebrochen; die Ideale, an die sie glaubten, haben sich als hohle Phrase und gefährlicher Wahn erwiesen; Treue und Pflicht, die sie an ein verbrecherisches Regime banden, haben die Niederlage nur noch furchtbarer und hoffnungsloser gemacht. Sie hören von Schuld und Verantwortung sprechen und haben keine Antwort darauf in ihrem Herzen. Sie kehren zurück aus den Gefangenenlagern, ratlos, unwissend, und finden sich in dieser Welt nicht mehr zurecht.

Aber sie sind es doch, die diese verworrene Welt wieder aufzubauen haben. Auf ihre Schultern ist eine Aufgabe gelegt, deren Vollendung die Arbeit und die Mühe eines ganzen Lebens erfordern wird.

Man hat es ihnen oft gesagt, und alle Bemühungen der meisten politischen Parteien gehen darauf hinaus, die Jugend für sich zu gewinnen. Die Jugend hat freilich Grund, den Versicherungen derer wenig Glauben zu schenken, die das politische Leben unbekümmert nach dem Muster des Weimarer Staates wieder aufbauen wollen. Die Jungen haben zwar wenig Zuversicht, aber sie haben doch eine Witterung dafür, daß es nicht damit getan sein kann, die alte Parteienmaschine wieder auf die alten Gleise zu schieben und mit dem geschürten Brand der Klassen- und Standesgegensätze wieder unter Dampf zu setzen.

Die erste Landestagung der Jungen Union in Billerbeck am vergangenen Wochenende forderte einen geistigen und materiellen Wiederaufbau, der von drei Ueberzeugungen ausgeht:

Erstens: Die Schäden, die es zu überwinden gilt, sind so tief, daß zu ihrer Ueberwindung sich alle zusammenfinden müssen. Angesichts dieser Aufgabe haben die politischen Gegensätze zwischen den Parteien hinter der Solidarität, die aus einem gemeinsamen Schicksal erwächst, zurückzutreten.

Zweitens: Der Mensch darf nicht vom Staate geformt, sondern der Staat muß vom Menschen her aufgebaut werden. Wohin es führt, wenn die menschliche Würde und die menschliche Freiheit einem abstrakten Macht- und Staatsbegriff untergeordnet werden, das hat das sogenannte Dritte Reich abschreckend deutlich gemacht.

Drittens: Der gegenwärtige Nihilismus und der allgemeine Zusammenbruch von Rechtsgefühl und Moral sind die unmittelbaren Folgen der im 19. Jahrhundert beginnenden und im Dritten Reiche sich vollendenden Materialisierung des Lebens. Je mehr die Menschen sich von Gott und dem Christentum entfernt haben, um so weiter haben sie sich auch von den natürlichen Quellen und den Zielen der Rechts- und Staatsordnung entfernt.

Die Jugend, die in den Reihen der Christlich-Demokratischen Union steht, hat sich zu diesen Grundsätzen bekannt und will sie von den Aufgaben des Alltags her verwirklichen. Sie weiß, daß die weltanschauliche Starrheit, in der unser jetziges Parteiengefüge steckt, nur vom Menschen her überwunden werden kann und daß eine Demokratie, welche nicht die Tugend der Menschen zur Grundlage hat, zur Vermassung, Entseelung und schließlich zum Terror führen muß.

Die Strafanträge im Reichsbahnprozeß

Münster, 30. Sept. Im Reichsbahnprozeß beantragte der Staatsanwalt gegen den ehemaligen Präsidenten Steinhagen insgesamt 6500 RM Geldstrafe, gegen den Reichsbahnrat Tautz zusammen neun Monate Gefängnis und 4700 RM Geldstrafe, gegen Rosin zusammen 1 Jahr 2 Monate Gefängnis und 2600 RM Geldstrafe, gegen Brockmann zusammen 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. Bei den übrigen Angeklagten wurden Geldstrafen in Höhe von einigen 100 RM angesetzt. Gegen die beiden Angeklagten der Textilfirmen wurden Geldstrafen von 10 000 RM und 1500 RM beantragt, gegen fünf Angeklagte wurde das Verfahren eingestellt gegen Zahlung einer Geldbuße von 100 RM und 150 RM.

Für Ordnung und Wiederaufbau

1. Landestagung der Jungen Union Nordrhein-Westfalen in Billerbeck

Billerbeck, 28. Sept. (Eig. Bericht) Zur ersten Landestagung hatten sich die Delegierten der Jungen Union von Nordrhein-Westfalen am Wochenende in Billerbeck zusammengefunden. Die Bedeutung der Tagung wurde durch die Teilnahme namhafter Persönlichkeiten der CDU erhöht. Die Sprecher der Jungen Union, Dr. Six und Rechtsanwalt Dufhues, konnten neben Dr. Adenauer auch den stellvertretenden Ministerpräsidenten Bayerns, Dr. Müller, sowie den stellvertretenden Landesvorsitzenden der CDU Nordrhein-Westfalens, Oberpräsident Dr. Lehr, begrüßen.

Das Eingangsreferat hielt Dr. Bruno Six, der erste Sprecher der Jungen Union Nordrhein. Seine Ausführungen steckten den Rahmen der Tagung ab, die den jungen Delegierten Gelegenheit gab in lebhaft geführten Diskussionen zu den vorgetragenen Gedanken Stellung zu nehmen. Zwei große Ziele sind es, so stellte Dr. Six fest, die die Junge Union unter allen Umständen erkämpfen will: die Schaffung der Ordnung im öffentlichen Leben und den geistigen Wiederaufbau Deutschlands. Wenngleich gerade die jüngere Generation infolge des Kriegserlebnisses und durch die tiefe Not in Deutschland weitgehend dem politischen Leben uninteressiert gegenübersteht, so gilt das nicht für die Jugend, die sich in der Jungen Union zusammengefunden hat, um den christlichen Glauben für die Rettung aus der furchtbaren Not einzusetzen.

Nicht aus dem Geist des Materialismus kann die Befreiung aus dem Elend unserer Tage gelingen sondern nur durch die versöhnende Kraft der christlichen Liebe. Die Junge Union kennt keine politischen Gegner, sondern nur Andersdenkende Sie wird verhindern, daß nochmals ein 30. Januar 1933 wiederkehrt, daß die Macht über das Recht siegt. Die Junge Union appelliert an die friedliebenden Völker, endlich den Kriegszustand zu beenden, die deutschen Kriegsgefangenen in die Heimat zurückkehren zu lassen und Deutschland den notwendigen Lebensraum zu geben.

Für Persönlichkeitswahl

In einer Kritik an den bestehenden Parteien machte der 1. Sprecher der Jungen Union Westfalens, Rechtsanwalt Dufhues, bedeutende, mit lebhaftem Beifall aufgenommene Ausführungen. Sie gipfelten in der Feststellung, daß die Erneuerung des Staatslebens vom Menschen ausgehen müsse. Die Junge Union bekennt sich darum zum Mehrheitswahlrecht, da es die engste Verbindung zwischen Wählern und Abgeordneten herstellt und dem Gedanken der Persönlichkeitswahl Rechnung trägt.

Dann ergriff der erste Vorsitzende der CDU in der britischen Zone, Dr. Adenauer, der inzwischen von der Besprechung der CDU/CSU-Arbeitsgemeinschaft in Koblenz eingetroffen war, unter dem Beifall der jungen Delegierten das Wort. Er knüpfte an seine Rede in Bremen an und stellte fest, daß, wenn die CDU nicht wäre, der Materialismus heute in Deutschland triumphieren würde. Die SPD sei eine materialistische Partei. Das sei auf der zitierten Versammlung in Bremen erneut bestätigt worden Noch niemals seien ihm so haßerfüllte Schmähungen gegen die christliche Weltanschauung zugerufen worden, wie dort. Zur Frage der Schuldloserklärung der Jugend sagte Dr. Adenauer: „Wir wollen nicht mehr weiter als Deutsche ständig mit einem Büßerhemd herumlaufen. Sicher hat Deutschland schwer gesündigt, aber gerade die Jugend kann nicht dafür verantwortlich gemacht werden."

Dr. Adenauer beantwortet Fragen

In der anschließenden Diskussion gab Dr. Adenauer aus dem reichen Schatz seiner politischen Erfahrungen den Fragestellern und Diskussionsrednern wichtige Hinweise und Anregungen. „Ich rate dringend", so sagte Dr. Adenauer in diesem Zusammenhang, „Geduld zu haben, und nicht zu vergessen, daß etwa 20 Millionen Deutsche und in der Welt wohl 50 Millionen jahrelang unter den Waffen standen oder für den Krieg gearbeitet haben. Das mußte tiefgreifende Folgen auf die Produktion haben. Ich war 1933 Pessimist, ich war Pessimist nach dem Zusammenbruch, doch seit kurzem fange ich an, wieder Optimist zu werden. Das mag in Anbetracht der Not des kommenden Winters zwar voreilig erscheinen, aber ich glaube, feststellen zu können, daß sich mehr und mehr im Ausland die Ueberzeugung durchsetzt, daß ohne die Wiederaufrichtung Deutschlands auch Europa verloren sei."

Nach Dr. Adenauer ergriff der Vorsitzende der CSU Bayerns, Dr. Josef Müller, das Wort. Die CSU hätte nun in Bayern die alleinige Verantwortung, und er könne feststellen, daß die Partei nie geschlossener war als heute. Auch Dr. Müller bekannte sich zu dem Grundsatz, daß der Wiederaufbau des Staates vom Menschen her ausgehen müsse und daß es nicht so sehr auf Parteiprogramme und Parteidoktrinen, sondern auf die Verwirklichung einer tatbereiten Nächstenliebe und christlichen Gesinnung ankomme.

Die Tagung wurde am zweiten Tag durch inhaltsreiche Referate von Paetow (Kiel) über Heimkehrerbetreuung, Otto (Waldbroehl), über politische Bildungsarbeit und Blank (Dortmund) über die Situation der Gewerkschaften fortgeführt. Besonders an die Ausführungen des Landtagsabgeordneten Blank knüpfte sich eine außerordentlich lebhafte und vielstimmige Debatte, die unterstrich, daß es der Jungen Union nicht so sehr auf leere Schlagworte und dogmatische Richtlinien, sondern auf die Verwirklichung der christlichen Grundsätze und ihre Bewährung im praktischen Leben ankommt.

Die sofortige Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen und der verschleppten Frauen und Kinder sowie unverzügliche Maßnahmen zur Herstellung der Einheit Deutschlands werden in zwei Entschließungen verlangt, die von den Delegierten an den Alliierten Kontrollrat gerichtet wurden.

Eine an die CDU-Fraktion beim Wirtschaftsrat in Frankfurt gerichtete Entschließung fordert eine Gesetzesvorlage, die die vollständige Erfassung und gerechte Verteilung der in allen Ländern der beiden Zonen vorhandenen Lebensmittel sicherstellen soll. Zwei weitere Entschließungen richteten die Delegierten an die CDU-Fraktion des Landtages von Nordrhein-Westfalen. Sie fordern eine gründliche Verwaltungsreform und den Einsatz für ein uneingeschränktes Mehrheitswahlrecht und dessen verfassungsmäßige Verankerung.

Heute Landtagssitzung

Düsseldorf, 30. Sept. (Eigenbericht) Die Sitzung des Landtages, der heute und morgen zu einer Plenarsitzung zusammentritt, wird am ersten Tage eröffnet mit einer Erklärung des Ministerpräsidenten Arnold zur allgemeinen Lage. Daran werden sich wahrscheinlich noch Ausführungen des Landwirtschaftsministers zur Ernährungssituation anschließen. Weiter liegen drei Anträge des Hauptausschusses vor, die sich mit der Bekämpfung der Korruption, der Wahl eines Polizeisenats und der Aufhebung des Verbotes des Zusammenwohnens von Engländern und Deutschen befassen. Zu dem letzten Antrag wird vermerkt, daß die belgische Besatzungsmacht diese Neuregelung — die zudem wesentliche Erleichterungen auf dem Wohnungsmarkt herbeiführen könnte — bereits getroffen hat, ohne daß bisher militärische oder politische Schwierigkeiten bekanntgeworden sind. Die CDU-Fraktion hat zwei Anträge eingereicht, die sich mit der Tätigkeit der Wirtschaftsämter und der Einschränkung von Behörden- und Verwaltungsstellen beschäftigen. Als Nachtrag zur Tagesordnung werden möglicherweise noch die Haushaltspläne des Sozial-, des Finanz- und des Kultusministeriums zur Beratung kommen.

Nach dem vom Hauptausschuß dem Landtag zu seiner Sitzung am heutigen Mittwoch vorgeschlagenen Gesetz über die Errichtung eines Staats-Kommissariats zur Bekämpfung von Korruption und Mißwirtschaft in Verwaltung und Wirtschaft soll der Leiter dieses Amtes allein dem Ministerpräsidenten und einem Ueberwachungsausschuß des Landtages unterstehen und beiden ausschließlich verantwortlich sein. Der Staatskommissar soll das Recht haben, zur Durchführung seiner Aufgaben die Akten aller Dienststellen einzusehen und anzufordern. Die Dienststellen der öffentlichen Verwaltungen einschließlich der Strafvollstreckungsbehörden sind ihm gegenüber unmittelbar zur Auskunft und zur Amtshilfe verpflichtet.

Prozeß gegen Ohlendorf begann

Nürnberg, 29. Sept. (DPD) Fahrbare Gaskammern seien von den Einsatzgruppen zur Massenvernichtung hilfloser Zivilisten eingesetzt worden, und die Kranken in den Hospitälern habe man kurzerhand vernichtet, weil das Dritte Reich keine unnützen Esser habe brauchen können, erklärte in seiner Eröffnungsrede der amerikanische Ankläger im Prozeß gegen Otto Ohlendorf und die mitangeklagten 22 Kommandeure der Einsatzgruppen. Täglich seien allein 1350 Personen hingeschlachtet worden. 2 Millionen Menschen kämen allein auf das Konto dieser Einsatzgruppen.

Die Einsatzgruppen hatten die Aufgabe, so heißt es in einer eidesstattlichen Erklärung des Hauptangeklagten Otto Ohlendorf, die eroberten Gebiete von Juden, kommunistischen Funktionären und Agenten zu reinigen, eine Aufgabe, die durch Tötung aller erfaßten rassisch und politisch unerwünschten Elemente gelöst werden sollte.

Fritzsches Berufung verworfen

Nürnberg, 30. Sept. (DPD) Die Berufung Hans Fritzsches gegen das Urteil der ersten Instanz, das ihm neun Jahre Arbeitslager als Sühne auferlegte, wurde von der Nürnberger Berufungskammer in der zweiten Instanz verworfen. Verschärft wurde die Strafe insofern, als das Verbot, als Lehrer, Prediger, Redakteur, Schriftsteller oder Rundfunkkommentator tätig zu sein, für Fritzsche auf Lebenszeit ausgedehnt wurde.

Die Meinung des Lesers

In eigener Sache

Das Pressebüro des Regierungspräsidenten hat in der Erklärung auf einen Leserbrief (vergl. Nr. 75 der „Westfälischen Nachrichten") mehrfach von einem „anonymen Briefschreiber" gesprochen. Dazu stellt die Schriftleitung folgendes fest:

1. Von dem Verfasser der Leserzuschrift „Regierung gegen Selbstverwaltung" (vergl. Nr. 73 der „Westfälischen Nachrichten") waren der Schriftleitung sowohl Name wie Anschrift bekannt. Außerdem waren sie auf dem Manuskript angegeben. Von einem „anonymen Briefschreiber" kann also nicht die Rede sein.
2. Die „Westfälischen Nachrichten" haben, von einer Ausnahme abgesehen, bisher sämtliche Zuschriften unter der Rubrik „Die Meinung des Lesers" nur mit den Anfangsbuchstaben des Einsenders gekennzeichnet, wie es auch bei anderen Zeitungen üblich ist.
3. Zuschriften anonymer Briefschreiber wandern bei uns grundsätzlich in den Papierkorb.

Geheimrat Planck schwer erkrankt

Göttingen, 28. Sept. (DPD) Geheimrat Prof. Dr. Max Planck, der Nestor der deutschen Physiker, ist schwer erkrankt. Der berühmte Gelehrte war infolge eines Sturzes im Zimmer vor mehreren Wochen bettlägerig geworden. Trotz allen ärztlichen Bemühungen hat der Kräfteverfall des 89jährigen Patienten in den letzten Stunden zugenommen. Das Bewußtsein ist nicht mehr klar.

VON ZONE ZU ZONE

Düsseldorf. Aus Holland treffen wöchentlich 100 bis 200 ausgewiesene Deutsche im Lager Luestringen bei Osnabrück ein. 8000 von insgesamt 17 000 Ausgewiesenen müssen in der britischen Zone aufgenommen werden.

Essen. Insgesamt 136 Zechen haben durch ihre Arbeitsleistung die Berechtigung zum Empfang von Care-Paketen für ihre Arbeiter erworben, wie einer amtlichen britischen Mitteilung zu entnehmen ist.

Hannover. Ueber 20 zum Teil erheblich Verletzte sind bei einer Schlägerei zwischen Jugoslawen und deutschen Jahrmarktsbesuchern auf dem Klagesmarkt nach den bisherigen polizeilichen Feststellungen zu verzeichnen

Hamburg. Die britischen Besatzungstruppen werden Fahrzeuge zur Einbringung der deutschen Ernte zur Verfügung stellen, wurde von amtlicher britischer Seite mitgeteilt.

Hamburg. Der 41jährige Kieler Kaufmann Rudolf Wilsch, ein Neffe des Hamburger Bürgermeisters Brauer, ist seit dem 7. September spurlos in Leipzig verschwunden, wo er zur Messe weilte.

Koblenz. Aus verschiedenen Weinbaugebieten in Rheinland-Pfalz wird gemeldet, daß sich die Wildschweinplage jetzt auch in den Weinbergen bemerkbar macht. Ganze Rotten dringen in die Weinberge ein, um sich an den süßen Trauben gütlich zu tun.

München. Nach fünf Verhandlungstagen wurde Dr. Kurt Schmitt, der Nachfolger Hugenbergs auf dem Posten des Reichswirtschaftsministers im Kabinett Hitler, von der Münchener Spruchkammer in die Gruppe III (Minderbelastete) eingereiht.

Berlin. Als „Norm" für Tauschgeschäfte im Kreis Nordhausen in der Ostzone ergab sich nach der Zeitschrift „Das Handwerk" ein Hufnagel gegen ein Ei.

(Alle Meldungen DPD)

Lizenzträger: Frz. Bornefeld-Ettmann, Fr. L. Hüffer, Dr. G. Hasenkamp. — Hauptschriftleiter: Dr. Th. Frerker (in Urlaub), i. V. Hermann Ziock. — Verlag: Westfälische Nachrichten, G. m. b. H., Münster (Westf.). — Auflage 77 500. — Schriftleitung und Anzeigenabteilung: Münster, Prinzipalmarkt 13/14, und Oelde (Westf.), Ruggestr. 27/29. Druck: E. Holterdorf, Oelde. Preis der einzelnen Ausgabe 20 Rpf.

Thornton Wilder / *Von Dr. Bernhard Rang*

Der jetzt fünfzigjährige amerikanische Dichter gehört zu den eigenartigsten Erscheinungen des amerikanischen Geisteslebens. In absolut weltlicher, verweltlichter Form, frei von jeder Schablone, dennoch gebunden an den Geist christlich-abendländischer Tradition, behandelt dieser Dichter urreligiöse Themen von großer Erhabenheit. Diese paradoxe Spannung zwischen einer Darbietung, die alle Fesseln des Traditionellen, der Einengung in allzu bekannte Formen sprengt, und dem menschlich-christlichen Geheimnis, das sich uns als Inhalt der Wilderschen Dichtungen verhüllt offenbart, ist für den amerikanischen Dichter kennzeichnend. Unter dem Titel „The Angel that Troubled the Waters" (Der Engel, der das Wasser bewegte) erschien eine Sammlung von „Dreiminuten-Spielen" religiöser Art. Diese Stücke seien „religiöser Natur", sagt Wilder im Vorwort, aber religiös „in jener verwässerten Form, die des Gläubigen Konzession an einen zeitgenössischen Standard der guten Sitten ist ... ."

Alle Romane und Dramen des Dichters kreisen um ein echtes, also verhülltes bleibendes Geheimnis. Sehr deutlich wird dies in Wilders bekanntestem und wohl auch bedeutendstem Roman „Die Brücke vom San Luis Rey". Am 20. Juli 1714 reißt plötzlich eine Brücke aus Flechtwerk zwischen Lima und Cuzco, und fünf Reisende stürzen in den Abgrund. War dies im göttlichen Heilsplan so bestimmt, war es „Zufall"? Der Franziskaner Juniperus geht den Lebensschicksalen der zu Tode Gekommenen nach. Es enthüllen sich ergreifende Lebensläufe, die einen geheimnisvollen Zusammenhang ahnen lassen. In allen Gestalten leuchtet eine Seite der unendlichen göttlichen Liebe auf, so daß die Todesbrücke in einem tieferen Sinne zur Brücke des Diesseits zum Jenseits wird. Dennoch bleibt das Rätsel dieser Schicksale verborgen, ruhend im Liebes-Abgrund Gottes selbst

Außer anderen Romanen wie „Die Frau von Andros", ein Liebesschicksal aus der Antike im Advent der Zeiten behandelnd, und „Dem Himmel bin ich auserkoren", ein Predigerroman und eine Art Fortführung des berühmten christlichen Romans von John Bunyan „Die Pilgrim-Reise", schrieb der Dichter noch eine Reihe von Dramen. Zwei der wichtigsten erlebten deutsche Aufführungen: „Unsere kleine Stadt" (Our town) zeigt das Leben einer kleinen Stadt, aber hintergründig metaphysisch, d. h. gleichsam „von oben" hergesehen. Im letzten Teil spielt das Stück auf dem Friedhof des Städtchens und verflicht die Lebenden mit den Toten. Die Einfalt und seelische Nähe, mit der dies alles dichterisch gezeigt wird, hat etwas Erschütterndes. Noch beunruhigender und aufwühlender wirkt das andere Drama „Wir sind noch einmal davongekommen" (der englische Titel The skin of our teeth, aus einem Hiob-Wort, ist eigentlich unübersetzbar und bedeutet etwa „Um Haaresbreite"). Mit der Geschichte der Familie Antrobus aus Excelsior im Staate Jersey spielt sich die Geschichte des Menschen und der Menschheit ab. In drei Bildern wird sichtbar, wie der Mensch die großen Katastrophen der Eiszeit, der Sintflut (dies von außen hereinbrechende Naturkatastrophen) und der Kriege (eine Art Selbstvernichtung) mit knapper Not überstanden hat: Im Vater Antrobus wird der technisch Begabte, der Erfinder und Geistesmensch sichtbar; der Sohn Henry aber ist der Träger des Bösen: die Urschuld des Brudermordes (Kain!) liegt auf ihm. Trotzdem entrinnt auch er, gerettet durch die mütterliche, durch die göttliche Liebe den Vernichtungen.

Was ist der Sinn des Lebens, um diese Frage kreist das Denken des Dichters, des Denkers Dichters Thornton Wilder. Die Zeitlichkeit gewinnt vom Tode her einen vertieften Aspekt. Tod und Liebe scheinen wie Schuld und Sühne einander zugehörig. Immer ist es wirkliche Dichtung, eine Schau, die bei aller scheinbaren Formsprengung dem Gesetz der inneren Formung streng entspricht und die Erhabenheit großer religiöser Themen auf eine tief eindringende Weise verwirklicht. So erscheint uns Thornton Wilder als religiöser, als christlicher Dichter und Denker, ein Botschafter Gottes auf die Weise unserer Zeit.

Das christliche Buch

Im Borromäushaus in Bonn fand der fünftägige Herbstkursus für Leiter und Mitarbeiter von katholischen Pfarrbüchereien statt. Die Bedeutung der Veranstaltung fand ihren Ausdruck in der großen Zahl von mehr als 400 Teilnehmern aus allen Zonen einerseits und dem beachtlichen Niveau des Programms andererseits. Aus der Fülle der Vorträge seien erwähnt die von Dr. Grenzmann, Bonn, über „Das Gottesbild in der deutschen Dichtung der Gegenwart", Dr. Schiel, Gernsbach, über „Annette v. Droste-Hülshoff", Rektor Dr. Peuler, Koblenz, über „Die Aufgabe der Katholiken nach dem Vorbild von Josef Görres", Prof. Steinbüchel, Tübingen, sprach über „Existenzialismus und christliches Ethos", Dr. Jos. Bernhart Türkheim, zum Thema „Gegen die Mächte des Chaos" und Pfarrer Hanssler, Schw.-Gmünd, über „Das geistige Vermächtnis Theodor Haeckers". Dr. Hella Wolff zog das Fazit des deutschen Verlagsschaffens seit Kriegsende. Die Ausführungen fanden lebhaftes Interesse bei den Kursusteilnehmern wie auch bei den zahlreich erschienenen Verlegern aus allen Gegenden Deutschlands, die sich zu Sonderberatungen beruflicher Fragen zusammenfanden.

Eine besondere Note erhielt die Tagung durch eine Feierstunde anläßlich des 70. Geburtstages des langjährigen verdienten Präsidenten des Borromäusvereins, des Weihbischofs Dr. Wilhelm Stockums, Köln, zu der unter anderen Ehrengästen auch Kardinal Frings erschienen war und Universitätsprof. Heyer, Bonn, im Rahmen der Festrede die Glückwünsche der großen Borromäusfamilie überbrachte und Werden und Wollen des Borromäusvereins umriß. Entscheidend für die Arbeit des Borromäusvereins sei, daß in den von ihm geförderten Schrifttum das Gute gut und das Schlechte schlecht genannt werde Dieser Gesichtspunkt sei entscheidend gewesen für die Reformbewegung im Borromäusverein, die ihn aus seiner Enge herausgeführt habe.

h.

Das richtige Lied

Heinrich Laube betrat als Student einst ein Wirtshaus und bestellte sich den besten Wein, obwohl er kaum einen Heller mehr in der Tasche hatte. Als es ans Zahlen gehen sollte, bat er den Wirt, er möge statt dessen mit einem Lied von ihm vorlieb nehmen — vorausgesetzt, daß es ihm gefalle. Weil einige Gäste diesem Vorschlag begeistert zustimmten, ging der Wirt zögernd darauf ein. Laube begann mit der Champagnerarie aus dem Don Juan. Der Wirt schüttelte mißbilligend den Kopf. Dann stimmte Laube das Lied an: „Was frag ich viel nach Geld und Gut". Als er aber auch damit keinen Erfolg hatte, zog er wehmütig seinen Beutel, tat, als ob er das Geld herausnehmen wollte, und sang dazu: „Tu' auf das Beutlein fein, der Wirt, der will bezahlet sein."

„Dieses Lied gefällt Ihnen doch, Herr Wirt, nicht wahr?" fragte Laube so nebenbei.

„O ja", entgegnete der Wirt lachend, „das gefällt mir allerdings."

Da steckte Laube sofort seinen Beutel wieder ein und ging fröhlich von dannen.

E.

Borken

Jahrmarktsmusik. Sonntag hat in Borken der Jahrmarkt begonnen. Der alte Kirmeszauber ist es nicht mehr. Jubel und Trubel sind spärlich geworden. Gleichwohl hat der alte, weit über die Kreisgrenzen reichende Ruf des Borkener Jahrmarkts doch eine ganze Anzahl von Schaustellern, Karussell- und sonstigen Betrieben herbeigezogen, und es geht immerhin, vor allem mit bereitwilliger Anteilnahme der Jugend, noch einigermaßen munter zu.

Wohnungseinbruch. Diebe verschafften sich mit Hilfe von Nachschlüsseln Eingang in eine Wohnung und erbeuteten eine Brieftasche mit 1200 RM und einigen Ausweispapieren.

Helft suchen!

Die neue, in Größe, Wirrnis und Elend unerreichte Völkerwanderung hat, wie jedermann meist aus eigener Anschauung weiß, erschreckend viele Familien zersprengt und ins Ungewisse zerstreut. Suchdienste sind eingerichtet worden, die Angehörigen wieder zusammenzuführen, und sie sind in manchem recht erfolgreich gewesen. Die Suchdienst-Zonenzentrale in Hamburg kann auf ihren jüngst ausgehändigten Bildfolgen 7 und 8 mit Genugtuung feststellen, daß von den 240 Kindern, deren Bilder sie bisher in ihren Anschlägen bekanntgab, 94, das sind fast 40 Prozent, ihrer Familie wieder zugeleitet werden konnten. Die beiden neuen Folgen geben 30 Mädchen- und 50 Knabenbildnisse wieder. Sieben der kleinen Fräuleins sind unbekannten Namens, 6 haben beim Namen ein Fragezeichen oder heißen „so ähnlich", und bei den jungen Herren geht es je sechsen so. Auch sie sollen dem Glück ihrer Familie wieder zugeführt werden. Wer immer es kann, helfe suchen.

Marbeck

Danebengegangener Tausch. Wegen Eintausches von 10 Tonnen Kohle gegen 10 Tonnen Zement wurde hier ein Mann von der Polizei gestellt.

Rhedebrügge

Unter Kontrolle. Am Bahnhof wurden bei einer Kontrolle zwei Frauen gestellt, die in Hoxfeld zwei Zentner Kartoffeln gestohlen hatten.

Krise im Bocholter Transportwesen

Mangel an Treibstoff — Not an Reifen

Auf Grund der schlechten Verkehrsmöglichkeiten in Bocholt und der ständig steigenden Entwicklung der hiesigen Industrie hatte sich vor dem Kriege ein solides und leistungsfähiges Autotransportgewerbe entwickelt. Aus diesem wurden aber während des Krieges die wertvollsten und schwersten Lastkraftwagen herausgezogen. Von dem verbliebenen Rollmaterial, das eine straffe Zusammenfassung erfahren mußte, um die Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen, ging noch in den Tagen des Zusammenbruches ein großer Teil bei der Zerstörung der Stadt, bei Beschlagnahmen durch die ehemalige Wehrmacht und die Besatzungsmächte verloren. Nun ist trotz der Zerstörung der Textilindustrie, die in früheren Jahren den größten Prozentsatz des vorhandenen Wagenparkes beanspruchte, die Nachfrage nach Transportraum größer und größer geworden, und zwar aus dem Grunde, weil die Reichsbahn eine nie gekannte Transportkrise erlebt und dadurch Güter, die früher ausschließlich von ihr befördert wurden (Baumaterialien, Kohlen), nun zu Lasten des Straßenverkehrs gehen.

Die augenblickliche Situation ist folgende: Um die Versorgung der Bevölkerung mit Kohlen, Lebensmitteln, Baustoffen usw. im Rahmen der Zuteilung so sicherzustellen wie nur eben möglich, wurden unmittelbar nach dem Zusammenbruch die in Bocholt und im westlichen Teile des Kreises Borken zugelassenen Kraftfahrzeuge vom Straßenverkehrsamt einsatzmäßig betreut. Doch reichten die Kraftfahrzeuge, besonders bei den schweren Klassen über 4,5 to und bei Zugmaschinen, nicht aus, um die Bedürfnisse Bocholts und des westlichen Kreisteiles zu befriedigen, obwohl auch die Fahrzeuge eingesetzt wurden, die in normalen Zeiten dafür wegen ihrer Unwirtschaftlichkeit und des zu hohen Treibstoffverbrauchs keine Verwendung finden würden.

Verschärft wird diese Verkehrskrise durch den Mangel an Treibstoff. Während die bisher zugeteilten ungenügenden Treibstoffmengen schon wiederholt akute Ernährungskrisen verursachten, ist für den 1. Oktober 1947 eine neue Treibstoffkürzung in Aussicht gestellt. Folgende Zahlen geben eine Uebersicht über die dem hiesigen Straßenverkehrsamt zur Verfügung gestellten Mengen in diesem Jahr (in Klammern Dieselöl in Kilogramm) Januar 15 700 Liter (11 000 kg), Februar 13 000 (8000), März 18 500 (8000), April 18 000 (8000), Mai 16 000 (8000), Juni 16 000 (8000), Juli 22 000 (15 000), August 18 000 (7100), September 15 240 (4600).

Zu dem allgemeinen Wagen- und Benzinmangel kommt hinzu, daß Pferde wegen Futtermangel noch kaum für den Stadt- und Ortsverkehr (Rhede), insbesondere für die Bahnräumung, in Frage kommen, zudem die mit Gas betriebenen Kraftfahrzeuge wegen akutem Gasmangel ausfallen.

Ein besonderes Kapitel in dem Verkehrstagebuch ist die Not an Reifen. Sie hat einen solchen Umfang angenommen, daß sie allein das ganze hiesige Verkehrswesen stillegen wird, wenn nicht innerhalb von zwei Monaten Reifen in größerer Anzahl beschafft werden können. Sollten winterliche Witterungseinflüsse die Reichsbahnverkehrskrise verschärfen, besteht keine Möglichkeit für die Versorgung der Bocholter Bevölkerung. Für Kraftfahrzeuge aller Art (Krafträder, Pkws, Lkws) wurden in diesem Jahr dem hiesigen Straßenverkehrsamt folgende Mengen zur Verfügung gestellt: Januar 53 Reifen, Februar keine, März 17, April 34, Mai und Juni zusammen 55, Juli 29; für August und September sind noch keine Reifen eingetroffen. Das ist für uns eine hoffnungslose Bilanz.

In der Personenbeförderung mit Kraftfahrzeugen (Pkw und Omnibussen) wirkt sich die Treibstoff- und Reifenknappheit ebenso störend aus wie im Transportsektor. Von den für den Arbeiterberufsverkehr eingesetzten Kraftomnibussen werden wegen Reifenmangel voraussichtlich schon innerhalb der nächsten 4 Wochen zwei Kraftomnibusse stillgelegt werden müssen.

Der kürzlich veröffentlichte Erlaß des Verkehrsministers von Nordrhein-Westfalen, wonach aus Gründen der Reifen- und Treibstoffersparnis und vor allem zur Sicherung der Erntetransporte Stilllegungen von Kraftfahrzeugen erfolgen, kann bei schärfster Zusammenfassung des gesamten rollenden Materials im Straßenverkehrssektor vielleicht eine Katastrophe vermeiden.

Ramsdorf

Pfarrer Linnenkemper †

Nach einem kurzen Krankenlager starb am Mittwochmorgen Pfarrer Josef Linnenkemper. Geboren 1880 zu Freckenhorst, zum Priester geweiht 1905 im Dom zu Münster, kam er 1930 als Pfarrer nach Ramsdorf. Durch seine unermüdliche Tätigkeit als Seelsorger und seine Bemühungen um die Verschönerungen des Gotteshauses, hat er sich in den Herzen seiner Pfarrkinder ein dauerndes Denkmal gesetzt. Seine besondere Sorge galt den Armen und Vertriebenen, unter denen er als Freund der Caritas sehr eifrig gewirkt hat. Möge Gottes Güte ihm dafür ewigen Lohn geben.

Klein-Reken

Neuer Meister. Der Schmiedegeselle Bernhard Dehling bestand vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer in Münster seine Meisterprüfung mit gutem Erfolg.

Bocholt

Goldene Hochzeit. Am Donnerstag, dem 2. Okt., feiern die Eheleute Johann Kortenhorn und Frau Christine geb. Blomesath in geistiger Frische im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel das seltene Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Hohes Alter. Am 2. Oktober wird die Ehefrau Heinrich Euting, Bernhardine geb. Wissing, Bocholt, Heidestr. 2, 70 Jahre alt.

Schwerer Verkehrsunfall. In den Nachmittagsstunden des 25. Sept. ereignete sich an der Straßenkreuzung Franzstraße-Mühlenweg ein Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer stieß mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer wurde schwer verletzt, doch besteht keine Lebensgefahr mehr. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Schwarzbrenner. In der vergangenen Woche konnte die hiesige Polizei zwei Schwarzbrennereien das verwerfliche Handwerk legen. In einem Falle wurden die modernsten Brenngeräte mit Zubehör vorgefunden und beschlagnahmt. 4 Liter selbstgebrannter Schnaps, 40 Liter Meische und 30 kg Roggen konnten sichergestellt werden. Die Täter gaben zu, schon seit längerer Zeit schwarzgebrannt zu haben.

Ein Liedermorgen des Essener Vokalquartetts

Die Besucher der ersten Veranstaltung des Essener Vokalquartetts im Mai dieses Jahres zollten diesem begeisterte Anerkennung und werden es nun begrüßen, wenn am kommenden Sonntag dieses Quartett mit neuen Darbietungen wieder vor liedfrohe Interessenten tritt. Das Programm ist reichhaltig und wird dem Quartett (H. Terniersen, W. Thomessen, J. Coenders, A. Süther) Gelegenheit geben, seinen Ruf als gutabgestimmter Klangkörper unter Beweis zu stellen. Als Solodarbietungen wird H. Terniersen, Tenor (Bocholt), das Preislied aus den Meistersingern und die Arie des Rudolf aus La Boheme singen, A. Süther, Baß, das Gebet des Königs aus Lohengrin und J. Coenders, Bariton, die Morgenhymne von Henschel. Die Veranstaltung findet statt am kommenden Sonntag, dem 5. Oktober, morgens 11 Uhr, in der Krohenburg.

Hört Ihr Herren und laßt Euch sagen . . .

Der beste Schutz gegen Garten- und Felddiebstähle sind die neuerdings sehr häufig von den Nachbarschaften durchgeführten Nachtwachen. So konnten in den letzten Nächten verschiedentlich Gartendiebstähle verhütet werden. Von den Wächtern wurde folgender Trick der Diebe beobachtet: In den Mitternachtsstunden wird das Obst von den Dieben geschüttelt, um es in den frühen Morgenstunden aufzulesen. Wäre die Nachtwache in der Nachbarschaft Nordallee um acht Tage eher eingeführt worden, so wäre der Diebstahl von Möbeln, die sich noch von einem Transport im Garten eines Hauses befanden, nicht möglich gewesen. Uebrigens wurde dieser mit Pferd und Wagen durchgeführt. Auch der Obstdiebstahl am Hasenkamp, bei dem den Dieben erhebliche Mengen in die Hände fielen, wäre höchstwahrscheinlich unterblieben.

Der „Löwe von Münster"

Kardinal von Galen — Die Lehre eines großen Lebens

Der letzte Vortragsabend des Kath. Kulturringes in Borken hatte eine recht ansehnliche Zuhörerschaft aufzuweisen. Ein Zeichen der Verehrung, die auch hier die Persönlichkeit genießt, der es galt: Klemens August, Kardinal von Galen.

Dr. G. Hasenkamp, Münster, entrollte ein umfassendes Lebensbild des münsterischen Oberhirten, der nach immer allgemeinerem Urteil einer der wenigen großen Männer unserer Zeit geworden sei. Groß nicht in jener falschen Auslegung, die Eroberern und Unruhestiftern diesen Ruhm zuerkenne, sondern groß als Verfechter und Erfüller der Grundsätze einer in Gott gegründeten sittlichen Weltordnung.

Das Elternhaus im oldenburgischen Münsterland, zumal der fromme Sinn der vom Kardinal allezeit hochverehrten Mutter gab dem 11. von 13 Kindern diese Grundrichtung mit. Sie vertiefte sich in vier Studienjahren bei den Jesuiten in Feldkirch, hernach auch an der Universität Freiburg (Schweiz), wo er u. a. Schnürer und Jostes hörte. Unauslöschlich prägte sich bei einem Ferienbesuch Rom ihm ein, die „ewige Stadt" und Thron der Christenheit. Die Stille von Maria Laach löste dann die Stimme der Berufung aus. Er folgte ihr zum Theologiestudium nach Innsbruck. Vier Jahre assistierte er nach der Weihe seinem Oheim, Weihbischof Maximilian Gereon von Galen, in Münster — Christoph Bernard, der andere bischöfliche Verwandte, ist weithin bekannter —, dann wurde er nach Berlin gesandt, als Kaplan an St. Matthias, und wirkte hier 23 Jahre, später auch Gesellenvater und zuletzt Pfarrer, von Natur wohl kämpferisch, doch still um die geistlichen Pflichten bemüht, „13. Jahrhundert", wie Carl Sonnenschein ihn nach seinem theokratischen Grundbild charakterisierte, bis sein Bischof ihn als Pfarrer von St. Lamberti nach Münster zurückrief. Das Schicksalsjahr 1933 brachte ihm neue Würde und Bürde. Wie ein Walten der Vorsehung mutet es an, daß gerade er, nachdem eine andere Wahl unbestätigt geblieben war, auf den Bischofsstuhl des hl. Ludger berufen wurde. Denn hier erwies er sich als der unerschrockene Kämpfer des Glaubens, Anwalt des Rechts, Wahrer der sittlichen Ordnung, christlich und deutsch, soweit das Deutsche fest im Christlichen gegründet war.

Wenn die nationalsozialistischen Machthaber vielleicht geglaubt hatten, in ihm, als einem Vertreter des Uradels und Feudalismus, Wohlwollen oder stille Billigung ihrer Zielsetzung zu finden, so täuschten sie sich sehr. Gott und Kirche waren ihm Richtschnur, und für sie forderte er unter gleichzeitiger Betonung des Rechtes der persönlichen und darin auch religiösen Freiheit Anerkennung im Staate, „nec laudibus, nec timore", von Lob und Furcht ganz unbeirrt. Schon im österlichen Hirtenschreiben 1934 trat er mannhaft gegen die Uebergriffe auf religiös-sittlichem Gebiete auf, und je zügelloser die Angriffe wurden, desto entschlossener und freimütiger ergriff er das Wort zur Verteidigung der deutschen Christenheit, in Gelsenkirchen, bei der Viktorstracht in Xanten, in Vreden, wo er dem Allein-Gültigkeits-Anspruch von Blut und Boden mit dem Hinweis auf die eigene 700 Jahre alte katholisch-deutsche Familientradition begegnete, an manchen anderen Stellen, besonders auch in den sehr entschiedenen, grundsätzlich bedeutsamen drei Predigten in seiner alten Lamberti-Stadtkirche. Eingaben an die obersten Reichsbehörden wiesen auf Unrecht und Mißstände furchtlos hin. Längst war er höchst mißliebig geworden, im Umkreis Bormanns hieß es „Aufhängen!", aber Goebbels, in Propaganda-Befürchtungen, wollte seinen großen Widersacher der „eiskalten Rache" nach glücklichem Siege aufsparen; in der Tat schirmte den unerschrockenen Vorkämpfer die Liebe und Verehrung seiner Diözesanen, aller rechtlich denkenden Deutschen und sogar der aufhorchenden Welt. Oktober 1943 ausgebombt, siedelte er in das stille Sendenhorst über.

Es kam der Zusammenbruch der Gewaltherrschaft in der totalen Niederlage, die Wahrheit des Galen-Wortes beweisend, daß der Amboß länger währe als der Hammer. Der Kardinal kehrte wieder in seine zerstörte Bischofsstadt zurück, und in seinem engen Raum im Borromäum hatte er für alle Notbeladenen väterlich Ohr und Rat. In dieser größten Wirrnis und Enge aber wurde ihm eine höchste Ehrung zuteil: Papst Pius XII. berief ihn ins Kardinalskollegium. Bei den Feierlichkeiten in Rom stand der „Löwe von Münster" im Vordergrund jubelnder Teilnahme. Vor der Heimfahrt ließ der neue Kardinal es sich nicht nehmen, verschiedene Kriegsgefangenenlager in Italien zu besuchen, und wer den Besuch des Kardinals von Münster hinter dem Stacheldraht miterlebte, weiß, welche Kraft von diesem Gruß der Heimat ausging. Unter dem großen Jubel der ganzen Stadt zog Kardinal von Galen März 1946 in Münster ein. Doch in dieses Hosannna klangen die Totenglocken. Nach kurzer Krankheit, in der alles um ihn bangte, nach einer Operation, die ihn nicht mehr retten konnte, ging der Bischof von Münster in den ewigen Frieden ein.

Noch in seinem Testament bewies er seine Größe, groß in Demut, und den Gläubigen seines Bistums und aller Welt bleibt er über das Grab hinaus heilsames Vorbild, so noch Segen für sie.

Pferderennen in Bocholt

5000 Zuschauer erlebten spannende Rennen

Zum erstenmal nach dem Kriege veranstaltete der Reit- und Fahrverein Bocholt wieder ein großes Pferderennen. Damit knüpfte er an die Tradition seiner früheren Jahre an, die hier in Bocholt so manch schöne Veranstaltung im Turfsport geboten hat. Auch diesmal waren die Freunde des Pferdesportes bei dem ersten Rennen vertreten, und es werden immerhin 5000 Besucher gewesen sein, die dabei sein wollten. Nach mühevoller Kleinarbeit hatte sich der Reit- und Fahrverein Bocholt auf einem Gelände der Brennerei Wolbring in Mussum eine Sportstätte geschaffen, die zwar nicht vorbildlich, jedoch den Ansprüchen genügte. Recht gut war die sportliche Ausbeute des Tages, denn man sah in allen Konkurrenzen spannende Rennen. Besonders interessant gestaltete sich das Traber- und Jagdrennen. Bestritten wurden diese von einem auserlesenen Pferdematerial, und manches Pferd war darunter, das auf westdeutschen Bahnen erste Erfolge errungen hat. Organisation und Abwicklung verliefen reibungslos. Schade, daß die Wettlustigen nicht auf ihre Kosten kamen, denn der „Toto" streikte diesmal noch. Mit Befriedigung dürfen die Veranstalter auf ihre erste reitsportliche Veranstaltung der Nachkriegszeit zurückblicken.

Nachstehend die Rennen des Tages. Rennen 1 „Eröffnungs-Halbblut-Flachrennen" 1800 m: 1. Anita unter W. Wülfing Homer, Besitzer J. Wülfing; 2. Anita, Stall Lehmbruck, Homer, unter H. Lehmbruck; 3. Moritz, Stall W. Nienhaus-Lensing, Spork, unter Werner Nienhaus-Lensing; 4. Fritz, Stall J. Lökes, Krommert, unter J. Schulte Wülfing. In diesem Rennen stürzte die 5jährige Stute „Nelly" des Besitzers Heinrich Hengstermann aus Rhede und brach sich die Fessel, so daß sie notgeschlachtet werden mußte. Ein empfindlicher Verlust. Rennen II „Stadtwald-Trabrennen" Klasse B 2000 m: 1. „Banus", unter A. Teßmann, Weeze, Besitzer derselbe; 2. „Hexenjunge" unter B. Geuting, Besitzer Stall Grenzland, B. Geuting; 3. „Landlust", unter Ewald Emmers, Besitzer Stall v. Jansen-Trar; 4. „Dominikus", Besitzer und Reiter H. Meiers. 3. Rennen „Stadt-Bocholt-Flachrennen" 1800 m: 1. „Jenny", unter J. Koenen, Besitzer Chr. Symons; 2. „Rex", Reiter G. Verntücheln, Besitzer W. v. Dillen, Hütum; 3. „Prinzessin", Reiter F. Wüst, Besitzer Fr. Tempelmann, Hoxfeld; 4. „Kreta", Reiter und Besitzer W. Schulze-Wenning, Appelhülsen. Rennen 4: „Preis von Mussum", Kaltblut-Trabreiten: (offen für nur einheimische Pferde): 1. „Frieda", Reiter H. Ernsten, Besitzer Wwe. Ernsten, Dingden; 2. „Frieda", Reiter H. Haltermann, Besitzer Gießing-Tenasse, Stenern; 3. „Prinz", Reiter H. Welsing, Besitzer J. Welsing, Ringenberg; 4. „Fritz" Reiter H. Weimering, Besitzer B. Wüpping. Rennen 4 a Jagdspringen: 1. „Facit", Reiter Jochen Epping, Besitzer M. Bischoff, Sonsfeld, 0 Fehler, Zeit: 60 Sek.; 2. „Delila", Reiter und Besitzer derselbe, 4 Fehler, 56 Sek.; 3. „Kanus", Reiter und Besitzer Fritz Tempelmann, Hoxfeld, 4 Fehler, 68 Sek.; 4. „Anita", Reiter W. Wülfing, Besitzer J. Wülfing, Homer. Rennen 5 „Emil-Fehlings-Erinnerungs-Jagdrennen 3000 m: 1. „Lotte", Reiter H. Lehmbrock, Besitzer Joh. Lehmbrock, Homer; 2. „Frieda", Reiter und Besitzer H. Nienhaus-Legemann, Stenern; 3. „Fritz", Reiter J. Schulze Wülfing, Besitzer Wwe. Jos. Lökes, Krommert; 4. „Hanni", Reiter W. Trepmann, Besitzer A. Trepmann, Holthausen. Rennen 6 „Grenzland-Trabrennen" 3000 m: 1. „Grasmädel", Reiter E. Gerbaulet, Besitzer Stall Efing, Bocholt; 2. „Hexenjunge", Reiter und Besitzer Stall Grenzland B. Geuting; 3. „Landluft", Fahrer E. Emmers, Besitzer v. Jansen, Trar; 4. „Signalus", Fahrer Krause, Besitzer Langenbusch, Duisburg. 7. Rennen „Münsterland-Jagdrennen" 3000 m: 1. „Busento", Reiter und Besitzer W. Osthues, Drensteinfurt; 2. „Jenny", Reiter R. Emmers, Besitzer Chr. Symons, Goch; 3. „Medika", Reiter und Besitzer W. Schulze Wenning, Appelhülsen. 8. Ponyrennen Nr. 1: 1. „Suleika" Reiter v. Oepen, Besitzer G. Holle; 2. „Helma" Reiter A. Wolbring, Besitzer B. Elsweyer, Mussum; 3. „Bubi", Reiter H. Seesing, Besitzer J. Harmeling, Suderwick. 8a Ponyrennen II: 1. „Nixe", Reiter Josef Giesengack, Besitzer A. Theißen, Bocholt; 2. „Fritz", Reiter H. Overkämping, Besitzer Wwe. Josef Overkämping, Krommert; 3. „Moritz", Reiter Franz Wittag, Besitzer Johann Wittag, Barlo.

Die dynamische Kurzgeschichte

Völlig unberechtigte Uebertragung ins Amerikanische von Wendelin Ueberzwerch

„Ihre Geschichten sind viel zu lang und gefühlvoll", sagte der Redakteur, hinter dessen Schreibtisch ich mich auf einem steifen Stuhl als Besucher aufgebaut hatte. „Bedenken Sie unsere Papiernot, mein Herr! Um jede Zeile förmlich muß ich in meinem Ressort kämpfen. Ich brauche kurze, spannende Manuskripte, etwa 50 Zeilen lang, nicht mehr."

Er schnitt mir das Wort ab, das sich eben als leiser Einwurf bei mir bilden wollte: „Nein, ich weiß schon, was Sie mir alles entgegenhalten wollen. Auch wenn es mehr Papier gäbe, wünschte ich kurze Geschichten. Die amerikanischen Schriftsteller können's doch auch. Dynamik, Ihr Herren deutschen Poeten, nicht Stimmung!"

Ich wagte nun doch ein paar schüchterne Einwendungen. Sprach vom deutschen Gemüt (mein Gegenüber lachte herzhaft), von der erzieherischen Aufgabe der Presse (der Redakteur schmunzelte augurenhaft), von der latenten Kraft des sanften Gesetzes (er murmelte: „im Zeitalter der Atombömbchen!").

„Ihr könnt einfach keine spannenden Geschichten mit unerwarteten Pointen schreiben und Eure Impotenz nennt Ihr Poesie!" fuhr er mich schließlich an.

„Ich glaube, Hölderlin hätte Ihnen auch keine 50-Zeilen-stories schreiben können", versetzte ich. Ich spürte, wie eine leise Wut in mir hochzüngelte.

„Er hätte sich wahrscheinlich auch nicht als Mitarbeiter bei mir beworben", sagte mein Gegenüber kühl.

Vor meinen Augen tanzte eine Milchstraße von Sternchen. Das ist bei mir immer so, bevor ich losplatze. Die anderen merken es erst hinterher . . .

„Zum Teufel!" schrie ich, „was wollt Ihr eigentlich haben in Euren Kultursaftläden?"

„Ich sagte es Ihnen schon: 50 Zeilen Dynamik!"

Ich sprang auf, griff nach dem Tintenfaß, das den Schreibtisch zierte, stülpte es um, daß die schwarzen Bäche dem Herrn Redakteur auf die hellen Sommerhosen stürzten, und brüllte erlöst:

„Da haben Sie Ihre Dynamik! Machen Sie eine Geschichte daraus!"

Der Redakteur war gleichfalls aufgesprungen und schrie dagegen:

„Das ist wenigstens ein Einfall, doch sollen ja Sie die Geschichte schreiben! Vergessen Sie aber nicht die dynamische Ohrfeige, die Ihrer überraschenden Pointe darauf versetzt wurde!"

Ich vergaß sie nicht, wie man sieht.

Der Redakteur ist ein feiner Kerl, denn er hat diese Geschichte gedruckt.

Neutrales Theater

Das Theater soll Ausdruck des geistigen Lebens unserer Zeit sein. Niemand wird diesen Satz bestreiten, und wenn der neue Dramaturg des Stadttheaters Münster, Helmut Habrich, ihn seinen Ausführungen über den Theaterspielplan und seine allgemeinen geistigen und sachlichen Voraussetzungen voranstellt, so ist ihm ohne Einschränkung beizupflichten. Problematisch erscheint aber, wenn er aus dieser richtigen Feststellung eine Forderung glaubt ableiten zu müssen, die er mit der abgenutzten Formel „Neutralität" überschreibt. Soll das etwa bedeuten, daß er ein gesinnungsloses Theater für richtig hält? Kein Zweifel: ein protestantisch orientiertes Theater ist (sofern man derartiges einer Diskussion überhaupt für würdig hält) genau so wenig vertretbar wie etwa ein einseitig katholisches Bühnenunternehmen. Und wenn die Parteipolitik sich einmischt, wird die Sache geradezu absurd. Wir müssen aber daran festhalten, daß das Theater — wenigstens im Westen Deutschlands — dem europäischen Kulturgefühl verantwortlich ist, das auf christlichem Boden und aus christlichem Geiste gewachsen ist. Hier kann es keine Neutralität geben, und ein Theater, das eine Verantwortung dem europäischen Geiste gegenüber nicht kennt, ist auf das schärfste anzugreifen. Jedes gute Bühnenstück soll zur Diskussion gestellt werden, es muß aber sichtbar bleiben, wo der Akzent liegt. Es gibt keine gesinnungslose Kunst, also gibt es auch kein gesinnungsloses Theater. Ein Theaterspielplan sollte keine Registratur des literarischen Tatbestandes sein, sondern er sollte das Wesentliche auswählen unter dem Gesichtspunkt der europäischen Verantwortung. So wollen wir den Spielplan der Städtischen Bühnen Münster auffassen und ich möchte nicht bestreiten, daß auch Herr Habrich ihn so auffaßt.

Im übrigen ist es nicht ganz passend von „Neutralität" zu sprechen und kurz darauf Herrn Erpenbeck zu zitieren, der in Berlin das Theater gerne in die sozialistische Linie hineindirigieren möchte. Wenn dieser Kulturpolitiker der SED von fortschrittlichen dramatischen Erlebnissen spricht, dann ist ziemlich klar, was davon zu halten ist. Auf jeden Fall: ein neutrales Theater will Herr Erpenbeck ebensowenig wie sein Gesinnungsgenosse Friedrich Wolf.

Diese Anmerkungen möchten nicht mißverstanden werden. Herr Habrich hat in seinem temperamentvollen Referat die Hoffnung geweckt, daß in Münster jetzt ein wirklich fortschrittliches Theater versucht wird, das sich auch auf Experimente einläßt. Nichts ist mehr zu begrüßen und ganz in diesem Sinne denken wir mit Vergnügen an die kommende Spielzeit.

Theo Fürstenau.

200 000 folgten dem Kreuz

Der Gebetskreuzzug der Diözese Aachen für den Frieden, der am Karfreitag dieses Jahres in Krefeld begonnen hatte, fand am Sonntag mit der feierlichen Aufrichtung des schlichten, schweren Holzkreuzes, dem seit seinem Auszug 200 000 Männer aus den Dekanaten des Bistums gefolgt waren, im Aachener Dom sein Ende. Ueber die Schwelle des Domes trugen der apostolische Visitator für Deutschland, Bischof Münch, der Bischof von Aachen, Dr. van der Velden, der Weihbischof von Köln, Dr. Ferche, und der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Karl Arnold, das Kreuz in das ehrwürdige Gotteshaus hinein.

Kuppel der Melker Stiftskirche zerstört

Am 15. September brach in der Kuppel der 64 Meter hohen Stiftskirche zu Melk Feuer aus, das sich rasch ausbreitete. Feuerwehren aus ganz Niederösterreich und aus Wien gelang es nach neunstündigem Kampf mit den Flammen, den Brand zu löschen. Das Holzgebälk und das Kupferdach der Kuppel sind größtenteils zerstört, die unschätzbaren Fresken von Johann Michael Rottmayr und Antonio Betucci sind völlig vernichtet. Die Stiftskirche in Melk ist ein Meisterwerk Jakob Prandtauers, des größten Barockbaumeisters Oesterreichs. — Als Brandursache wird unvorsichtiger Umgang bei Lötarbeiten angegeben.

Neuer Abtprimas des Benediktinerordens

Zum Nachfolger des am 9. Januar 1947 verstorbenen Abtprimas Fidelis von Stotzingen wählten die in Rom aus aller Welt vereinten Benediktineräbte Abt Bernhard Kählin von der Abtei Muri-Gries (Schweiz) zum neuen Abtprimas des Benediktinerordens. Die Wahl wurde von Paps Pius XII. bestätigt.

*

Der frühere Staatsschauspieler Werner Krauß wurde am Montag von der Spruchkammer in Stuttgart wiederum als „Nichtbelasteter" eingestuft.

Der amerikanische Meistergeiger Yenudi Menuhin traf auf dem Luftwege, von Amsterdam kommend, in Berlin ein. Von dem ersten Konzert, das Menuhin am Sonntag im Titania-Palast gab, hat der Künstler tausend Dollar für die Opfer der Kinderlähmung und weitere tausend Dollar für bedürftige deutsche Künstler bestimmt.

Das war der alte Max Schmeling

Schmeling Ko-Sieger in der siebten Runde

Im Frankfurter Stadion sahen am Sonntag 45 000 Zuschauer die alte unwiderstehliche Rechte Max Schmelings, der an seinem Geburtstag den Magdeburger Vollmer in der siebten Runde ausknockte. Der Exweltmeister brachte mit 176 Pfund ein gutes Kampfgewicht in den Ring. Sein 16 Jahre jüngerer Gegner wog 173 Pfund. Schmeling wurde beim Erscheinen im Ring von den Massen stürmisch begrüßt. Der heute 42 Jahre alt gewordene „schwarze Ulan" hat von seiner alten Volkstümlichkeit nichts eingebüßt.

In der ersten Runde zeigte Max durch seine flüssige Beinarbeit, daß er sich in guter Form befand.



Unser Bild zeigt Vollmer nach einem Niederschlag durch Schmeling. Mühsam versucht er, sich auf die Beine zu stellen.

Nach alter Gewohnheit wurde zuerst abgetastet. hierbei brachte Schmeling seine Linke einige Male durch. Gegen Schluß der Runde mußte Vollmer bereits das erstemal zu Boden. Er erhob sich bei „Neun" wieder, wirkte aber etwas benommen. Auch in der zweiten Runde mußte Vollmer auf eine Rechte hin auf die Bretter. Er suchte darauf den Nahkampf. Die dritte Runde brachte lebhaften Schlagwechsel. Vollmer ließ sein großes Kämpferherz erkennen und suchte immer wieder den Gegner. Schmeling führte den Kampf jetzt mehr mit der Linken, zeichnete Vollmer am Auge, das sich gegen Ende der Runde geschlossen hatte. In der vierten Runde kam Vollmer wiederholt gut durch, blieb aber durch sein angeschlagenes Auge behindert. Max führte weiterhin seine Linke ins Gefecht. Vollmers Tapferkeit und Schmelings Fairness gaben der vierten Runde das Gepräge. In der fünften Runde verlegte sich Schmeling auf Körpertreffer. Sie verlief ohne besondere Höhepunkte. Schmelings Beinarbeit war nach wie vor gut und flüssig. Die sechste Runde brachte dann mit drei Niederschlägen den Anfang vom Ende. Auf eine schwere Rechte mit nachgeschlagener Linken ging Vollmer das erstemal zu Boden, beim nächsten Niederschlag blutete er stark am Auge. Als er bei „neun" wieder hoch kam, riß ihn eine neue Rechte blutüberströmt auf die Bretter. Das Ende kam dann in der für ihre Dramatik bekannt gewordenen siebenten Runde. Nach zwei Niederschlägen, von denen sich Vollmer tapfer wieder erhob, suchte der Magdeburger erneut den Kampf. Eine schwere Rechte brachte ihn dann aber endgültig für die Zeit zu Boden. Er versuchte auch diesmal, sich wieder zu erheben, aber er schaffte es nicht mehr und mußte das bittere „Aus" des Ringrichters über sich ergehen lassen.

Der Sieger sagte über den Kampf: „Ich bin froh, daß der Kampf über sieben Runden gegangen ist, so daß ich beweisen konnte, daß ich noch der Alte bin." Sein tapferer Verlierer meinte: „Es war ein sehr schwerer Kampf. Ich mußte sehr viel nehmen, habe Schmeling aber auch viel gegeben."

Oberhausen noch ohne Punktverlust

Die weitere Ueberraschung: Fortuna Düsseldorf kam in Aachen gegen Alemannia nur zu einem glücklichen 1:1, wäre beinahe an der großen Form des Mittelläufer spielenden Münzenberg gescheitert, der den verspielten Innensturm nahezu allein hielt. Rot-Weiß Oberhausen packt die Dinge ernster an. Das 5:1 (3:0) in Erkenschwick spricht für die große Form dieser Mannschaft, die einen sehr klugen System-Fußball spielt, ungemein sichere und harte Deckung, nahezu „englisch", mit gekonntem Angriffspiel paart. Wird Rot-Weiß Favorit bleiben?

Witten kam auch im Elberfelder Stadion nicht zum Zuge und überließ Vohwinkel die ersten Punkte ohne großen Kampf. Daß Katernberg zu kämpfen versteht, zeigte die Mannschaft mit ihrem 2:2 (1:1) in Horst-Emscher. Rot-Weiß Oberhausen bleibt allein ohne Punktverlust. Und schon heute steht fest, daß der Weg zur Meisterschaft über diese Mannschaft geht.

Die Ergebnisse: Spvg Erkenschwick — Rot-Weiß Oberhausen 1:5 (0:3), TSV Horst-Emscher — Katernberg 2:2 (1:1); Samstag: Alemannia Aachen — Fortuna Düsseldorf 1:1 (0:0), Vohwinkel 80 — VfL Witten 4:1 (2:1).

Westfalens Bezirksliga

Westfalia Herne — SuS Recklinghausen 1:4, Hörder SC — VfL Bochum 3:1, SC Gelsenkirchen — Sp Röhlinghausen 1:0, Union Gelsenkirchen — SV Höntrup 2:2, TuS Milspe — Alemannia Gelsenkirchen 1:1, Sportfreunde Siegen — TuS Menden 4:1, Preußen Münster — VfL Altenhögge 3:0, BV Brambauer — SC Groven 1:1, VfB Bielefeld — FV Hombruch 0:0, Detmold — Münster 08 2:4.

Norddeutsche Oberliga

Viktoria Hamburg — VfL Osnabrück 1:4 (1:2), Concordia Hamburg — VfB Lübeck 2:3 (1:0), Holstein Kiel — Arminia Hannover 3:4 (1:2), Hannover 96 — Werder Bremen 0:1 (0:0), Bremer SV — St. Pauli 1:3 (0:1), Privat: Städtespiel Lübeck — Kiel 2:7.

Süddeutsche Oberliga

VfB Stuttgart — Wacker München 2:1, VfR Mannheim — SpVg Fürth 5:1, 1. FC Nürnberg — VfL Neckarau 4:2, Stuttgarter Kickers — 1860 München 4:0, Eintracht Frankfurt — Sportfreunde Stuttgart 3:1, Rot-Weiß Frankfurt — Waldhof-Mannheim 2:1, Bayern München — VfB Mühlburg 4:0, Schwaben Augsburg — FSV Frankfurt 5:1.

Die Ritter der Pedale

Bei den Steherrennen in Wuppertal um den „Goldpokal" siegte der Bochumer Walter Lohmann mit 99,970 km vor Kittsteiner und dem deutschen Meister Schorn. Den kleinen Herbstpreis über 40 km in Düsseldorf gewann Langhoff (Bielefeld) vor Schulte (Köln) und Siebelhoff (Dortmund), während Erich Bautz (Dortmund) den großen Herbstpreis knapp vor Umbenhauer und Zima nach Hause fuhr.

Die Tischtennismannschaft von Blau-Weiß Münster kämpfte am Niederrhein mit wechselndem Erfolg. Sie unterlag gegen SSV Düsseldorf-Oberkassel 2:7 und schlug TTA Rheydt 5:4.



„Haha, diese Burschen vom Schwarzen Markt sind mir am liebsten, sie haben den höchsten Kalorienge halt!"

Das geht jeden an

Ehemalige Angehörige der deutschen Kriegsmarine werden gebeten, Angaben über in den Jahren 1944 und 1945 gefallene Kameraden zu machen und ihre jetzige Anschrift sowie ihr letztes Kommando an die Marine-Personal-Zentrale beim britischen Marineoberkommando Hamburg 39, Postfach, einzureichen.

*

Von amtlicher britischer Seite wird bekanntgegeben, daß alle Forderungen auf Bezahlung von Gütern, Dienstleistungen usw., die in der Zeit bis zum 31. März 1947 angeblich für die Besatzungsmacht in der britischen Zone oder in ihrem Namen geliefert bzw. geleistet wurden, bis zum 31. Dezember 1947 bei der Besatzungsmacht eingereicht werden müssen.

*

Familien, die ihren kriegsgefangenen Angehörigen in tschechoslowakischer Hand ein Liebesgabenpaket schicken wollen, können ein solches im Gewicht von höchstens 5 Kilogramm bis spätestens 4. Oktober 1947 beim Roten Kreuz abgeben.

*

Seitens der Militärregierung wird ausdrücklich betont, daß ein Zurückhalten der Dollarschecks für ehemalige Kriegsgefangene der USA. bis zu einer eventuell durchgeführten Währungsreform zwecklos ist, da die betreffenden Beträge auf jeden Fall auch dann in deutscher Währung ausgezahlt werden.

*

Volksdeutsche Umsiedler, die als sogenannte „A-Fälle" während des Krieges nach Deutschland umgesiedelt und als abhängige Arbeiter eingesetzt wurden, statt Vermögensausgleich in Natur zu erhalten, werden vom Office of Chief of Counsel for War Crimes, Justizpalast Nürnberg, Zimmer 193, als Zeugen gesucht.

Amtliche Bekanntmachungen

In das Handelsregister A Nr. 854 ist am 28. Juli 1947 bei der Firma Technisches Geschäft „Westfalia", H. Hülshoff, Zweigstelle der in Gronau (Westf.) bestehenden eingetragenen Firma gleichen Namens in Bocholt eingetragen: Die Firma ist geändert in: Westfalia Heinz Hülshoff, Zweigstelle der in Gronau (Westf.) bestehenden eingetragenen Firma gleichen Namens in Bocholt. **Amtsgericht Bocholt.**

Der Feueralarm wird in der Gemeinde Dingden mit sofortiger Wirkung nur noch mit der Sirene der Dorfschule erteilt, und zwar mittels auf- und absteigendem Heulton. Jeden Samstagmittag wird die Sirene unter Anwendung des Dauertones ausprobiert. Dingden, den 22. September 1947. **Der Gemeindedirektor.**

Familienanzeigen

Vermählungen

Ihre Vermählung geben bekannt: Heinz Mecklenborg, Aenne Mecklenborg geb. Wiefhoff. Haren an der Ems, Borken, z. Z. Wesuwe Nr. 39, Krs. Meppen, 2. 10. 47.

Geschäftsanzeigen

Dauerwellen. Wasserwellen, Rienecker, Bocholt, Bogenstr. 2.

Briefmarken. Neue Rheinland-Pfalz, Württemberg, Baden, nominal plus 50 Proz. Preisliste gratis. Briefmarken-Spezialgesch. Anton Liese, Essen, Postfach 1037/G 1.

Ehevermittlungs-Institut Frau W. Dünnwald, Gelsenkirchen, Waldemarstr. 12, vermittelt Ehen aller Kreise. Einheirat seit 27 Jahren. Sprechzeit täglich, auch sonntags. Bei Anfragen Rückporto erbeten.

Nägel (Existenz). Jeder kann Nägel nach Wunsch in allen Drahtstärken bis 5 mm Durchm. in meiner sich im Betrieb befindl. Vorrichtung herstellen. Restlose Verarbeitung aller Drahtreste. Handbetrieb. Ich liefere Ihnen zur Selbstanfertigung der Vorrichtung die Werkstattzeichnungen. Für Schuhtäkse extra Vorrichtung. H. Schlubach, Grieben (Mark).

„Rechenschieber" zum Preise von 7,50 RM zuzügl. 0,90 RM Porto lieferbar. Bürobedarf-Hampel, (21a) Bottrop i. W., Essener Straße 19.

Maschinen- und Landmaschinenfabrik vergibt zwecks weiterem Ausbau ihrer Verkaufsorganisation Alleinverkaufsstellen ihrer Fabrikate mit Verkaufsniederlassungen, Lagerhaltung erforderl. Bedingungen: Mögl. in Abnehmerkreisen eingeführt, Lager od. Ausstellungslokal, Kaution 30 000 bis 50 000 RM. Eilangebote unter IB 6236 an Stamm-Werbung, Essen-Stadtwald, Goldammerweg 16.

Ueber 17 Millionen Reichsmark werden in der seit mehr als 100 Jahren bestehenden Sächsischen Landeslotterie ausgespielt. Nur 200 000 Lose, 88 000 Gew. Höchstmögl. Gewinn 1 Million RM, spez. das große Los 500 000 RM, eine Prämie 500 000 RM, Gewinne zu 250 000 RM, 100 000 RM, 60 000 RM u. viele beliebte Mittelgewinne. Alle Gewinne einkommensteuerfrei. Ziehung 1. Klasse 13., 14., 15. Januar 1948. Lospreise für alle 5 Klassen einschl. amtl. Gewinnlisten: Achtel 16,50 RM, Viertel 31,50 RM, halbe 61,50 RM, ganze 121,50 RM. Lose in allen Abschnitten versendet prompt u. gewissenhaft nach allen Orten Deutschlands die 1905 errichtete Lotterie-Einnahme Richard Dittrich, Leipzig C 1, Täubchenweg 18. Jetzt noch große Auswahl in ganzen Losen.

Der neue Adressenkatalog mit 1260 Adressengruppen für den Wirtschaftsaufbau ist kostenlos lieferbar durch Merkur-Werbedienst, Einbeck 861.

Liefere erstkl. Spinnräder aus eig. Fertigung. Theodor Heckmann, Modellschreinerei, Bottrop-Boy, Bunker an der Horster Straße.

Radio-Bastlerbedarf, Großauswahl, Liste 4 anfordern, Versand nach auswärts. Radio Tamm, Berlin SW 11/57, Stresemannstr. 20.

Habe mein Geschäft von Ostenfelde nach Dortmund-Hörde, Benninghofer Str. 93, verlegt u. bitte meine Kundschaft, Bestellungen auf Freileitung, Motoren und Elektromaterial nur noch nach Hörde, Benninghofer Str. 93, aufzugeben. Die Zweigstelle in Ostenfelde bleibt geschlossen. Heinrich Morszeck.

Briefmarken der beliebten Länderpäckchen für Anfänger: Bayern, Belgien, Polen, Oesterreich, China, England, Amerika usw. in den bisherigen Preislagen von 5—40 RM wieder zu haben. Auch Auswahlhefte billiger Werte. Versand per Nachnahme. L. Krawczyk (früher Schlesien), Wiedenbrück, Nord 138 (Auch Ankauf).

Klubs, Vereine! Diplome, Ehrenurkunden liefert: Anfragen E 101 Wistü-Anzeigen, Krefeld, Hochstraße 97.

Schmuckwaren in solider und gut. Ausführung werden geliefert an Juweliere und Uhrmacher von Schmuckwarengroßhandl. Adressenang. u. M 5893 WN Münster.

Stellenmarkt

Stellenanzeigen dürfen nur mit Genehmigung des Arbeitsamtes veröffentlicht werden

Die Stelle des Direktors der Sparkasse des Kreises Münster mit dem Hauptsitz in Münster ist sofort zu besetzen. Die Sparkasse hat 6 Hauptzweigstellen u. 9 Nebenstellen mit einem zeitigen Einlagenbestand von etwa 166 083 000 RM. Besoldung der Stelle z. Z. nach Gruppe A25 RBO. Bewerbungen mit vollst. Unterlagen sowie doppeltem pol. Fragebogen (evtl. Entlastungsschein) sind möglichst umgehend zu richten an den Oberkreisdirektor des Landkreises Münster; z. Z. Telgte, Landkreis Münster (Westf.) (150/152 Te/25)

Aelt., led. Anstreichermeister, der Wert auf Dauerstellung legt, z. bald. Eintritt gesucht. Zuschr. u. CL 840 WN Lüdinghausen (129/2/16

Jungen im Alter von 14—16 J. zur Mithilfe in der Landwirtschaft zu Okt. od. Nov. ges. Joh. Rensing, Borkenwirthe 44. (133B/447)

Kleine Gaststätte, kinderlos., gut. Haus, sucht sofort braves, kath. Mädchen zur Mithilfe im Gesch. u. Haushalt. Angebote an Rademacher, Rhede. (393/133)

Zuverl. Stütze für kinderlosen Geschäftshaushalt (3 Pers.) sofort gesucht. Angebote an Rademacher, Rhede. (392/133)

Wirtschafterin od. Stütze, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, zu sofort in größeren Geschäftshaushalt ges. Frau Wienhues, Borken, Dülmener Weg 1. (449/133B/22)

Alleinsteh., rüstiger Mann sucht tücht., gesund., kathol. Mädchen, 35—45 J., welches melken kann, als Haushälterin. Gute Vergangenheit, da Heirat nicht ausgeschlossen; ev. Einheirat in Landwirtschaft oder Geschäft angenehm. Angeb. unt. B 988 an die Geschst. Bocholt.

Aeltere, zuverl. Kinderpflegerin für meinen 3jähr. Jungen zu sof. gesucht. Angebote unter M 5931 an WN Münster.

Haushalt von 4 Personen sucht fleißiges, ehrliches, saub. Mädchen von 14—16 Jahren als Stütze der Hausfrau. Näh. Geschst. der WN Bocholt. (395/133)

Gutes Mädchen für landw. Haushalt für sofort oder später ges. Ang. unt. NB 142 WN Borken. (295/123)

Kaufmann, 32 J., pol. unbel., mit eig. PKW, tätig gewesen als Geschäftsführer u. Personalchef, perf. in Betriebsführung, Verwaltung, Organisation und engl. Sprache in Rede u. Schrift, sucht sich durch entspr. Tätigkeit zu verändern. Off. u. M 5950 WN Münster.

Bankkaufmann, 30 J., Abiturient, aus d. Kriegsgefangenschaft entlassen, sucht verantwortungsvollen Posten im Büro eines Fabrik- od. Industriebetriebes, am liebst. im Kreise Borken. Angeb. unter NB 143 WN Borken. (133B/448)

Stelle in der Küche auf größerem Gutshaushalt zum 15. 10. oder 1. 11. 47 gesucht. Angeb. unter B 993 an WN Bocholt. (370/133)

An- und Verkäufe

Büroschreibmaschine und Rechenmaschine, auch reparaturbedürftig, von Schuhfabrik ges. Ang. unter NB 148 an WN Borken.

Breitdrescher, gut erhalt., (keine Reinigung) ist abzugeben. Ang. unter NB 147 WN Borken.

Kaufe Brillantschmuck gegen Höchstpreis. Ang. unter 209947 beförd. Danex-Anz.-Exp., (24a) Lüneburg, Grapengießerstr. 39a.

Junger, weißer Spitzhund zu verkaufen. Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Zementdachziegel abzugeben. Ang. unter B 991 an WN Bocholt.

Herders Konversations-Lexikon, 8. Aufl. 1903—1910, 8 Bände und 1 Erg.-Band, sehr gut erhalt., abzugeben. Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Ledersofa abzugeb. Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Schwere Damen-Taschenuhr, 585er Gold, gegen Tages-Goldwert abzugeben. Angeb. unter B 983 an WN Bocholt.

Wachtelhund, 3 Monate alt, ist abzugeben. Angeb. unter NB 144 an WN Borken.

Musikschule „Bisping", auch 14 Notenhefte bzw. Blätter, bekannte beliebte Schlager, abzugeben. Angeb. unter B 984 an die WN Bocholt.

Junghühner abzugeb., suche Baumaterial, Steine oder Holz. Näh. Geschst. Bocholt.

Tauschanzeigen

Geboten zwei Reifen mit Schläuchen, 190/20, 90proz., gesucht Reifen, 4,50—5,50×16 oder 17. Angeb. unter A 600 an die Buchhandl. Scholbrock, Vreden i. W.

Biete Koffer-Schreibmaschine, suche guten Küchenherd, Bettwäsche, Polstermöbel o. ä. Ang. M 5937 WN Münster.

Biete fabrikneues Herrenfahrrad mit Bereifung und elektr. Beleuchtung, suche gutes Radio. Ang. an M 5936 WN-Münster.

Sehr gut erhalten. Damen-Uebergangsmantel, für schl. Figur, gegen Wollstoff zu tauschen ges. Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Blauer Hutstumpen, neu, gegen braunen zu tauschen gesucht. Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Biete guterh. Oberbett, suche gut. Teppich 3×4 m. Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Schreibmaschine gegen Anzugstoff zu tauschen gesucht. Angeb. unt. B 994 an WN Bocholt.

Fast neuer Küchenherd geg. Allesbrenner zu tauschen gesucht (Wertausgleich). Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Biete 2fl. Gasherd und Gaswaffeleisen, suche 2—3fl. Elektroherd. Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Biete 2 Stühle, 2 neue Bruchbänder, Kristallteller od. Einkochkessel, suche Weckgläser, Herrenhandschuhe oder Waschkessel (Steingut). Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Herrenstiefel, Gr. 40, geg. Herrenuhr zu tauschen gesucht. Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Wäscheschrank und Kleiderspind gegen kl. Kleiderschrank zu tauschen gesucht. Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Biete guterhalt. Damenwintermantel, Gr. 42, suche Herrenwintermantel, kl. Größe, daselbst ein Paar Herrensportschuhe abzug. Bocholt, Ostwall 19.

Biete Volksempfänger, suche Sofa oder Couch. Näh. Geschst. der WN Bocholt.

2fl. Gaskocher oder Damenschirm gegen hohe Kinderschuhe Gr. 28 zu tauschen gesucht. Näh. Geschäftsstelle der WN Bocholt.

Baumaterialien gegen 3—4-Tonner, wenn auch ohne Bereifung, in gutem Zustand, zu tauschen ges. Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Biete Herrenwintermantelstoff und gebr. 3fl Gasherd ohne Backofen, oder Futterseide, suche Herrenanzugstoff. Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Biete 1 Ztr. Noben-Furniermischleim u. elektr. Handtellerschleifmaschine, suche neues Schlafzimmer (Wertausgleich). Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Neue Badewanne oder Badeofen gegen Teppich zu tauschen ges. Angeb. unter B 986 WN Bocholt.

Stalldünger gegen Heu oder Stroh zu tauschen gesucht. Näh. Geschäftsstelle der WN Bocholt.

10jähr. gedeckte Stammbuch-Stute mit 3½ Monate altem Stutfohlen gegen mittelschw. junge Stute, kein Rassepferd, zu tausch. ges. Joh. Breuer, Dinslaken, Amalienstraße 109.

Biete 40er T-Träger, 8,20 m lang, 1 Elektro-Motor 1½ PS, 1 Schrottmühle, suche 1 t Moniereisen 18 bis 20 mm u. einige Türen. Näh. Bocholt, Königsmühlenweg 16.

Biete Radio, suche Leichtmotorrad bis 200 ccm. Angeb. unter NB 146 WN Borken.

Biete Radio, suche elektr. Waschmaschine, auch ohne Motor. Ang. unter NB 145 WN Borken.

Zwei Eichenstühle, dunkel, gepolstert, geg. eine Reisedecke, Bernhard Bietenbeck, Borken, Kapellenstr. 19.

Biete Gasherd (Junkers), neuw., 3flamm., mit Backofen u. Zubeh., suche neuw. Herrenfahrrad, Näheres WN Borken.

Biete Saxophon, suche Akkordeon (120 Bässe und Register), Näheres WN Borken.

Biete fast neuen, modern. Schreibtisch (Eiche), suche el. Waschmaschine, 220 Volt, evtl. reparaturbedürftig. Angeb. unt. NB 149 WN Borken.

Biete Bau- und Möbelholz, suche Motorrad, neuwert., 200—250 ccm. Angeb. unt. Nr. 598 an Buchhdlg. Scholbrock, Vreden.

Miete und Pacht

Wer vermietet Wohnraum für eine Person bei entspr. Bezahlung? Evtl. wird Existenz für Frau od. Kriegsbeschäd. geboten. Ang. u. A. V. 1519 an Anzeigen-Vermittlung W. Girardet, (22a) Wuppertal-Elb., Postfach 210.

Suche zu pachten Landwirtschaft, gleich welcher Größe, Wasser- od. Windmühle, auch stillgelegt und reparaturbed., wird auch übernommen. Reparaturen können selbst ausgeführt werden. Pachtpreis nach Vereinbarung. Ang. unter M 5935 WN Münster.

Instandsetzungsfähige Wohnung (2 bis 3 Zimmer u. Küche) gesucht. Fachkräfte können gestellt werden. Angeb. unter B 989 an WN Bocholt.

2 Zimmer mit Garten gegen 2 Zimmer mit Abstellraum zu tauschen gesucht. Angeb. unt. B 985 an WN Bocholt.

Verschiedenes

Kath. Mädel, 33 J., wünscht die Bekanntschaft eines Herrn zw. späterer Heirat. Gute Aussteuer vorhanden. Landwirt, Förster od. ähnl. Beruf erwünscht. Ang. M 1280 WN Münster.

Bauerntochter, 25 Jahre, kath., m. Kind (6jähr. Mädel), sucht auf diesem Wege einen netten, charakterfesten Herrn, der meinem Kind ein Ib. Vati und mir ein treuer Gatte sein möchte, zw. spät. Heirat kennenzulernen. Angebote unter B 990 WN Bocholt.

Kaufmännisch geschulte Bauerntochter, dunkelbld., kath., stattl. Figur, 30 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines lb. kathol. Lebensgefährten in gesicherten Verhältnissen. Möbel- und Wäscheaussteuer vorh. Geschäftsmann bevorz. Zuschr. mögl. mit Bild (zurück) unter B 980 an die WN Bocholt.

Führend. Ehe-Anbahnungsinstitut der Westzone vergibt Vertretung für Bocholt. Ang. unt. Nr. 2125 Ann.-Exp. Rosenstein, Köln, Bonner Straße 87.

Wer hilft und fördert in einem größeren Dorfe d. Aufbau eines zum Teil zerstörten Geschäftshauses gegen Ueberlassung von Wohnung und Ladenlokal? Kapital u. etwas Material vorhand. Evtl. Tausch oder Verkauf. Näh. unter B 987 an Geschst. Bocholt.

Welcher leistungsfähige Unternehmer übernimmt die serienmäßige Herstellung von Universal-Bauelementen? Erforderl. Produktionsmaschinen und Lizenz werden gestellt. Ausführl. Angebote an Rheinische Schnell-Bauverfahren G.m.b.H., Mülheim-Ruhr, Hindenburgstr. 2.

Suchdienst

Fp.-Nr. 36 849 C. (106. Inf.-Div.) Wer kann Auskunft geben über den Gefr. Gustav Veith (Kinobesitzerssohn aus Bonn/Rhein)? Letzte Nachricht vom August 1944 aus Bessarabien. Angaben erbeten an Gustav Veith, Bonn (Rh.), Klemens-August-Str. 34.

Obergefr. Gerhard Attig, geb. 16. 5. 1913, Fp.-Nr. 27 770 D, Feldherrnhalle, letzte Nachr. am 14. 12. 44 aus Ungarn. Emma Attig, Rhedebrügge 71 bei Borken i. W.

Wer kann Auskunft geben über den **Soldaten Johann Hüning?** Geb. 29. 11. 1912. Letzte Fp.-Nr. 20 718 D. Letzte Nachricht aus d. Osten vom 8. 2. 1945, 202. Reg., 105. Div. Nachricht erbittet Heinrich Hüning, (21a) Barlo bei Bocholt Nr 8.

Wer kann Auskunft geben über **Ing. Hans Pier?** In Gefangenschaft geraten in der Nähe von Lüdinghausen. Letzte Nachricht vom 3. 5. 1945. Um Nachricht bittet Familie Fritz Pier, Vreden i. Westf.

Wer kann Auskunft geben über den **San.-Obergefr. Clem. Buß?** Geb. 11. 10. 1912, Fp.-Nr. 08 153, 11. Ostpr. Inf.-Div. Letzte Nachr. vom 18. 2. 45 aus Kurland. Frau Maria Buß, Westenborken 2/1, Kreis Borken.

Welcher Kamerad aus Rußland kann Auskunft geben über meinen Bruder, **Obergefr. Hermann Schulze-Renzel?** Fp.-Nr. 27 040 D. Rumänien, südlich Jassy, an der Prüth. Letzte Nachricht 16. 8. 44. Nachricht erbittet Bernhard Schulze-Renzel, Krommert 45a, Post Rhede Kreis Borken i. W.

Achtung, Kameraden der Fp.-Nr. 19 441 F. Wer kann Auskunft geben üb. den **Obergefr. Herbert Leupold?** Geb. 6. 2. 1921 in Hausdorf (Kreis Waldenburg), oder was wurde mit der Einheit nach dem 9. 2. 1944? Ang. erbittet Ernst Leupold, (21a) Sünninghausen üb. Oelde (Krs. Beckum).

Wer kann Auskunft geben über den **Stgefr. Fritz Küpper?** Zuletzt Sommer 1946 im Hospital des Ungarnlagers Berditschew (UdSSR), Lager Nr 2993. Frau F. Küpper, Raesfeld Kreis Borken i. W., Borkener Str. 43/15.

Wer kann Auskunft geben über den **Obergefr. Helmut Tilch** aus Glatz-Marienthal (Schlesien): Geb. am 19. 5. 1912, Fp.-Nr. 00 464. Letzte Nachricht am 8. 4. 1945 aus Swinemünde. Hedwig Tilch, Marbeck 115 Kreis Borken i. W.

Welcher Angehörige der Fp.-Nr. 02 443 C kann Auskunft geben über den **Grenadier Bernhard Reckert?** Geb. 19. 2. 1924 in Borkenwirthe, vermißt seit dem 10. 9. 1944 bei Fentsch bei Metz (Frankr.). Und wo befindet sich **Oberltn. Lübker?** Nachr. erbitten Geschw. Reckert, Borkenwirthe Post Burlo Kreis Borken i. W.

Wir suchen die Heimatadresse von **Manfred Knobel,** der mit meinem Sohn Heinz Berghaus bei Leningrad in Gefangenschaft war. Nachricht erbittet Stephan Berghaus, (21a) Emsdetten i. W., Nordwalder Straße 59.

Wer kann Auskunft geben über Kisten m. d. Aufschrift „Oberzahlmeister Karl-Heinz Dietrich, Münster (Westf.), Von-Esmarch-Straße 50"? Die Kisten waren im Hauskeller Von-Esmarch-Str. 50 untergest. Nachr. erb. an Frau Gertrud Dietrich, Büren (Westf.), Im Kühlring 1.

Heute hat der göttliche Kinderfreund unser liebes

Elisabethchen

im Alter von 11½ Jahren nach langer Krankheit in seinem Erbarmen zu sich gerufen. Im Namen der trauernden Geschwister und Angehörigen Dr. Oskar Semmelmann u. Frau Julie geb. Hölscher. Bocholt, 25. Sept. 1947. Beerdigung hat stattgefunden.

Gott der Allmächtige nahm am 26. 9. 1947 plötzlich und unerwartet durch einen tragischen Unfall unsern lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, den Landwirt

Johann Schlottbom

im Alter von 65 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in sein Reich. Der Tod riß ihn mitten aus einem arbeitsamen Leben, das stets erfüllt war von der Sorge für die Seinen. In tiefer Trauer: Familie Johann Schlottbom und Angehörige. Borkenwirthe, Ramsdorf, Südafrika, Burlo, z. Z. engl. Kriegsgefangensch., Dortmund-Hörde, und Marbeck, am 26. Sept. 1947. Die Beerdigung hat stattgefunden.

Am 24. Sept. 1947 verschied in Tegernsee unerwartet an den Folgen einer schweren Operation unser letztes lb. Kind

Ortwin Rave

Student der Kunstgeschichte, im Alter von 24 Jahren. Sein kurzes Leben war treu dem Glauben seiner Väter und Urväter, voll Sonne und steter Pflichterfüllung. In tiefem Schmerz: Eduard Rave, Apotheker, Hanna Rave geb. Detering. Dortmund, Kleine Beurhausstr. 17, im September 1947. Die Beerdigung hat in Dortmund auf dem Südwestfriedhof stattgefunden.

Gott der Allmächtige nahm am 14. 8. 47 meine lb. Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau Gerhard Hügging

geb. Elisabeth Overkämping, im 73. Lebensjahre nach schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit. In tiefer Trauer: Gerhard Hügging und Kinder. Mussum, Lowick, Niederbreisig, Jugoslawien, Italien. Beerdigung hat stattgefunden. Das Sechswochenseelenamt findet statt am 6. Okt., 8 Uhr, in der Kirche zu Mussum.